36. Jahrgang. Montag, 18. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20493. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Wien, 17. Dezember. Graf Edmund **Attems** ist an Stelle des zum Handelsminister ernannten Grafen Wurmbrand zum **Landeshauptmann von Steiermark** ernannt worden.

Das „Fremdenblatt" erklärt zur **Ernennung Crispis**:

Dieselbe werde in Italien und in den Kreisen der Freunde Italiens mit Genugthuung begrüßt. Crispi vertrete bekanntlich aufs lebhafteste den Gedanken des Dreibundes; auch der Minister des Auswärtigen, Blanc, sei ein überzeugter Anhänger des Dreibundes und des Friedens. Wenn Blanc unlängst im Senate für das Festhalten am Dreibunde und gleichzeitig für ein freundliches Verhältniß zu Frankreich eingetreten sei, so schließe doch die eine Forderung die andere nicht aus, wie beispielsweise Oesterreich-Ungarn und Deutschland sich stets die Pflege der freundlichsten Beziehungen zu Rußland angelegen sein ließen. Jede Besserung der Beziehungen der Dreibundmächte zu den anderen Staaten erleichtere vielmehr die Erfüllung des friedlichen Programms des Dreibundes.

Paris, 17. Dezbr. Hier wird auf Meldungen von **Rom** hingewiesen, nach denen die französische Regierung der italienischen 420 000 Frcs. zur **Entschädigung der Opfer von Aigues-Mortes** zur Verfügung gestellt hat, und dazu bemerkt, daß auch die italienische Regierung für die Schäden, welche in Rom, Genua und Neapel anläßlich der dortigen Demonstrationen französischen Unterthanen zugefügt wurden, der französischen Regierung Entschädigung angeboten habe. Die hierzu erforderlichen Credite werden voraussichtlich sowohl dem französischen als dem italienischen **Parlamente zur Bewilligung** vorgelegt werden.

Rom, 17. Dezember. Der Ministerpräsident Crispi verfügte im Einverständniß mit dem Marineminister die **Rückberufung** des von der früheren Regierung nach **Palermo** entsandten **Geschwaders**, da die dortige Lage eine derartige Verfügung nicht erfordere.

Madrid, 17. Dezbr. Die Abordnung der in **Bilbao** gegen die Handelsverträge abgehaltenen Versammlung begab sich zur Königin und bat dieselbe, bei der Regierung für die Ablehnung des **deutschen und englischen Handelsvertrages** einzutreten. Die Handelskammer von Madrid bereitet eine Gegenkundgebung zu Gunsten des unbedingten Freihandels vor.

Dronero, 17. Dezbr. Der frühere Ministerpräsident **Giolitti** richtete an seine Wähler ein **Schreiben**, in welchem er ausführt:

Beleidigte Würde und der Wunsch, volle Redefreiheit zu besitzen, um die Beschlüsse der Bankencommission zu besprechen, hätten ihn bewogen, zu demissioniren. Er erachte es für eine patriotische Pflicht, die Lösung der vitalen Probleme, welche dem Parlamente obliege, nicht zu stören, und überlasse es der unparteiischen öffentlichen Meinung, über die politische Verantwortung seiner Regierung zu urtheilen. Ihn treffe keine persönliche Verantwortlichkeit, er kehre auf seinen Deputirtenplatz mit dem Bewußtsein zurück, seine Pflicht erfüllt zu haben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

Das Urtheil im Spionageprozeß.

Das am Sonnabend von dem Reichsgericht gefällte Urtheil gegen die beiden in Kiel verhafteten französischen Marineoffiziere ist, ganz abgesehen von dem Umfange, in dem die Angeklagten ihre Thätigkeit ausgeübt haben, schon deshalb von besonderem Interesse, weil in diesem Falle zum ersten Mal das Gesetz vom 3. Juli d. J. über den Verrath militärischer Geheimnisse Anwendung gefunden hat. Nach der Begründung der dem Reichstage gemachten Vorlage sollte durch die beiden ersten Bestimmungen des Gesetzes, welche im Grunde nur eine erweiterte Fassung des Landesverrathsparagraphen des Strafgesetzbuchs (§ 92) enthalten, der Verrath militärischer Geheimnisse auch dann strafbar gemacht werden, wenn die Mittheilung derselben an einen Dritten erfolgt, während nach § 92 des Strafgesetzbuchs nur die Mittheilung an eine fremde Regierung (oder die Veröffentlichung) bestraft wird. Dieser Unterschied kommt in dem vorliegenden Falle nicht in Frage. Denn das, was die Herren Dubois und Daguet ausgekundschaftet haben, war zur Mittheilung an die französische Regierung bestimmt. Der § 1 des Gesetzes vom 3. Juli d. Js., auf welchen das Reichsgericht sich in der Begründung des Urtheils bezieht, lautet dahin:

Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntniß eines anderen gelangen läßt, wird, wenn er weiß, daß dadurch die Sicherheit des deutschen Reichs gefährdet wird, mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft, neben welcher auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden kann.

Das Reichsgericht hat in Uebereinstimmung mit dem Reichsanwalt diese Strafbestimmung für anwendbar auf den vorliegenden Fall erklärt, gleichwohl aber die Strafe nicht auf 6 bez. 5 Jahre Zuchthaus, wie der Reichsanwalt beantragt hatte, festgesetzt, sondern unter Anwendung des erst vom Reichstage beschlossenen, in der Regierungsvorlage nicht enthaltenen Zusatzes auf Festungshaft erkannt, da es das Vorhandensein mildernder Umstände annahm, einmal, weil die Angeklagten ihrem Vaterlande nutzen wollten, und dann, weil sie ihren Plan bereits vor dem Erlaß vom 3. Juli d. gefaßt hatten. Auf diese Strafe hätte, wie ein Vergleich des § 1 des Gesetzes über den Verrath militärischer Geheimnisse mit dem § 92 des Strafgesetzbuches beweist, auch dann erkannt werden können, wenn das Reichsgericht die Voraussetzungen des § 92 als vorhanden betrachtet hätte. Die neuen Strafbestimmungen über die Spionage (§§ 3 und 4) des Gesetzes vom 3. Juli haben also in dem vorliegenden Falle keine Anwendung gefunden. Wäre das geschehen, so hätte das Reichsgericht auf Grund des § 3 und unter zweifellos zutreffender Annahme, daß es sich um vorsätzliche Spionage handele, nur auf Zuchthaus erkennen können. Darin unterscheidet sich das Urtheil des Reichsgerichts von dem Antrage des Reichsanwalts, der die Verurtheilung der Angeklagten wegen Spionage (§ 3 des Gesetzes vom 3. Juli) in Aussicht nahm, um, wie er sagte, dem Spionirsystem endlich ein Ende zu machen. Ob das Reichsgericht angenommen hat, daß der Verrath militärischer Geheimnisse an die französische Regierung bereits stattgefunden, obgleich anscheinend die sämmtlichen Zeichnungen u. s. w. bei der Verhaftung der beiden Offiziere mit Beschlag belegt worden sind, oder ob es sich auf die im § 1 des Gesetzes vom 3. Juli vorausgesetzten Mittheilungen der militärischen Geheimnisse an einen anderen, also des einen Offiziers an den zweiten stützt, ist aus der bisher v rliegenden Begründung nicht ersichtlich.

Immerhin wird man anerkennen müssen, daß das Strafurtheil ein verhältnißmäßig mildes ist, insofern das Reichsgericht auf, wenn auch langjährige Festungshaft (6 bez. 4 Jahre) erkannt und dadurch der Stellung der Angeklagten als Offiziere Rechnung getragen hat. Auf alle Fälle würden deutsche Offiziere, die sich desselben Vergehens in Frankreich schuldig gemacht hätten, nach dem französischen Spionagegesetz verurtheilt worden sein. Wenn man auch annimmt, daß Art. 2 al. 1 (Todesstrafe) des französischen Gesetzes nicht anwendbar wäre, weil die Spione nicht in einen befestigten Platz u. s. w. eingedrungen sind, so trifft doch zweifellos der mit lebenslänglichem Zuchthause bedrohende Spionageparagraph auf den vorliegenden Fall zu. Mildernde Umstände läßt das französische Gesetz überhaupt nicht zu.

Der Kampf der Conservativen gegen Caprivi.

Die Heißsporne der Agrarier können die Niederlage bei den Handelsverträgen noch nicht verwinden. Sie suchen sich dadurch zu trösten, daß sie die Majorität herab etzen. Sie wissen auch genau, daß die Regierung die Verhandlungen mit Rußland fortsetzt und nach wie vor entschlossen ist, den Handelsvertrag mit unserem östlichen Nachbarn zu Stande zu bringen, wenn die erforderlichen Concessionen gemacht werden. Und daran wird es hoffentlich nicht fehlen. Wird der Vertrag abgeschlossen und dem Reichstag vorgelegt, so wird sicherlich ein noch viel heftigerer Kampf entbrennen, wie bei dem rumänischen. Aber wir sind nicht zweifelhaft, auf welche Seite der Sieg fallen wird, wenn alle Freunde der Handelsvertragspolitik ihre Schuldigkeit thun.

Einstweilen wird der Kampf gegen den Reichskanzler von den conservativen Agrariern und ihren Organen mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Eine kleine Probe statt vieler aus der letzten Nummer der „Kreuzztg.". Da heißt es:

„Graf Caprivi hat im Laufe der letzten Verhandlungen selbst einmal bemerkt, er wisse wohl, daß er die „bête noire" weiter Kreise sei. Wir sind zu höflich, um uns diesen Ausdruck anzueignen; daß der Reichskanzler aber, dem Sinne nach, das Richtige getroffen, bescheinigen wir ihm gern. Ein weniger „volksthümlicher" Mann ist im ganzen Reiche sicher nicht zu finden. An sich braucht das kein Unglück zu sein, das geben wir dem Kanzler unbedenklich zu. Vor 30 Jahren hat sein Vorgänger im Amt, wie er sich wohl erinnern wird, ein noch ungleich größeres Maß von Uebelwollen getragen, und sich nicht gebeugt. Ist die Lage selber darum aber auch die gleiche? Daß der damalige Herr v. Bismarck-Schönhausen sein Volk zum Ruhm und zur Größe führen würde, sah dieses Volk nicht ein, konnte es vielleicht auch nicht verstehen. Daß aber Graf Caprivi uns von schon erstiegenen Höhen **wieder abwärts leitet, das sehen wir alle** (!!). Oder wäre es etwa nicht an dem, da wir doch, um von vielem anderen ganz zu schweigen, amtlich hören müssen, daß die Ablehnung eines Handelsvertrages mit einem Staate zweiten Ranges das Ansehen des Reiches im Auslande erschüttern würde? Nicht die aber schädigen dieses Ansehen, wie uns scheint, die einem solchen Vertrage ihre Zustimmung verweigern, jene vielmehr trifft die Schuld allein, die sich nachtheilige Bedingungen gefallen lassen, wo bei etwas mehr Entschlossenheit bessere sehr wohl zu haben wären. Das aber ist, wie wir sehr oft betont, durchweg geschehen."

Und diese stolze Sprache nach der kläglichen Blamage der Gegner der Handelsverträge im Reichstage! Weder in der Commission noch im Plenum wußten sie sachliche Gründe gegen dieselben anzuführen. Es waren immer dieselben grundlosen allgemeinen Behauptungen und Phrasen.

Die Handelsverträge Deutschlands.

Nachdem der Reichstag die drei Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien angenommen hat, sind nunmehr acht Handelsverträge abgeschlossen, durch welche der deutsche Zolltarif gegen entsprechende Tarifzugeständnisse des anderen vertragschließenden Theiles in einer Anzahl von Positionen gebunden oder ermäßigt wird. Vor 1892 hatten wir solcher Verträge vier, und zwar mit Italien, Spanien, Griechenland und der Schweiz. Außerdem waren Deutschland in den Verträgen mit Rumänien und Serbien einseitige zolltarifarische Concessionen des anderen vertragschließenden Theiles gesichert. Indessen bezogen sich diese Conventionaltarife nur auf eine geringe Anzahl von Positionen. Die acht Staaten, mit denen Deutschland nunmehr Conventionaltarifverträge hat, sind Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Schweiz, Spanien, Rumänien, Serbien und Griechenland. Was den deutsch-griechischen Vertrag betrifft, so sind die Ratificationsurkunden für denselben am 20. Februar 1885 ausgetauscht worden. Zehn Tage danach ist er in Kraft getreten und da er auf 10 Jahre abgeschlossen ist, so läuft er zunächst bis zum Anfang März 1895. Auch dann aber wird er nicht gelöst, wenn keine Kündigung von einer oder der anderen Seite erfolgt. Außerdem aber hat Deutschland noch mit einer ganzen Reihe von Staaten Meistbegünstigungsverträge. Es sind dies die argentinische Conföderation, Chile, Columbien, Costarika, Dänemark, dominikanische Republik, Ecuador, Aegypten, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, hawaiische Inseln, Honduras, Korea, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Niederlande, Paraguay, Persien, Salvador, Schweden-Norwegen, südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei (auch Bulgarien und Ostrumelien), Vereinigte Staaten von Nordamerika, Zanzibar. Dazu kommen die deutschen Zollausschüsse, deutschen Colonien und deutschen Schutzgebiete.

Das handelspolitische Verhältniß zu Spanien.

In dem Handelsvertrag mit Spanien vom 8. August d. ist vereinbart, daß die Ratificationsurkunden baldmöglichst in Madrid ausgetauscht werden sollen, worauf der Vertrag alsbald in Kraft tritt. Seitens des deutschen Reichs steht der Ratification des Vertrages nach dem Beschluß des Reichstages nichts mehr entgegen. Nach Madrider Meldungen ist aber die Beschlußfassung der Cortes über den Vertrag in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten, da die Cortes erst im nächsten Jahre wieder zusammentreten. Die spanische Regierung schlägt angeblich vor, den bisherigen modus vivendi bis nach erfolgter Beschlußfassung der Cortes zu verlängern. Dazu ist aber die Reichsregierung nicht im Stande, da die durch Gesetz vom 23. März d. Js. dem Bundesrathe ertheilte Ermächtigung, Rumänien und Spanien die Vertragstarife zuzugestehen, nur bis zum 31. Dezember d. Js. in Kraft bleibt. Man darf gespannt darauf sein, wie die Reichsregierung einem vorläufigen Abbruch des handelspolitischen Verhältnisses zu Spanien zuvorkommen wird.

Die Agitation gegen Alexander Meyer.

Gegen den Abg. Dr. Alexander Meyer wird von gewisser Seite gegenwärtig nach Kräften agitirt. Man meint sogar, Dr. Meyer könne nicht anders, als sein Mandat niederlegen, weil der „Liberale Wahlverein" in Halle a. S. gegenüber seiner Rede bei der Berathung des Stempelsteuergesetzes folgende Resolution beschlossen:

„Der Verein der Liberalen in Halle und Saalkreis ist der Ueberzeugung, daß die von der Regierung vorgeschlagene **Quittungs- und Frachtbriefstempelsteuer** den kleinen und mittleren Gewerbe- und Handelsstand, also den wirthschaftlich schwächeren Theil unserer Nation auf das empfindlichste belasten wird. Er erwartet deshalb, daß alle wahrhaft liberalen Abgeordneten dieser Steuer ihre Zustimmung versagen werden."

Wir haben uns von vornherein gegen die Quittungs- und Frachtbriefstempelsteuer ausgesprochen, aber gleichwohl sind wir der Meinung, daß die Stellung z. B. zur Quittungssteuer keinerlei Maßstab für den Liberalismus ist. Diese Steuer besteht in England und anderen Staaten, die anerkannt liberal regiert werden. Wir sind aus wirthschaftlichen Gründen und auch deshalb gegen diese Steuer, weil bei der Annahme der Militärvorlage versprochen worden ist, die Kosten dafür auf die Leistungsfähigsten zu legen. Auch Dr. Meyer in seiner Rede betont, daß dieselben nicht auf die Aermeren abgewälzt werden dürften. Seine Aeußerungen über die Quittungs- und Frachtbriefstempel sind, wie wir aus dem stenographischen Bericht ersehen, von seinen politischen Gegnern aufgebauscht. Dr. Meyer hat über diese Steuern sich nur ganz kurz geäußert und sich keineswegs gebunden. Er sagte nach dem stenographischen Bericht:

„Was den Check-, Quittungs- und Frachtstempel betrifft, so will ich mich darüber nicht ausführlich äußern. Ich erkenne alle Einwände, die gemacht worden sind, an sich als vollkommen berechtigt an. Aber wo gäbe es eine Steuer, gegen die nicht irgend welche Einwendungen zu machen wären? Die Mehrheit meiner Freunde ist mit aller Entschiedenheit gegen diese Steuern, ich persönlich halte mindestens den Checkstempel für etwas ganz Unentbehrliches."

Wer die Meyer'sche Rede unbefangen liest, wird zugeben müssen, daß er eine definitive Stellung über diese Steuer noch nicht genommen hat. Seinen Wählern wäre sicherlich schlecht damit gedient, wenn Dr. Meyer seinen Gegnern jetzt den Gefallen thäte, wegen seiner Rede und der Resolution sein Mandat niederzulegen.

Tagebuchblätter Emins.

Der deutschen Regierung sind aus Brüssel zwei Tagebuchblätter Emin Paschas zugegangen, welche der Commandant Ponthier in Kibonge aufgefunden hat. Durch einen Zufall scheinen dieselben der Vernichtung entgangen zu sein, da berichtet wird, daß die Araber nach Emins Ermordung alle Papiere und Sammlungen, die derselbe mit sich führte, ins Wasser geworfen hätten. Die Blätter enthalten, wie das „Colonialblatt" mittheilt, Aufzeichnungen in englischer Sprache, die von Januar bis Mitte März 1892 reichen und größtentheils naturwissenschaftlichen Inhalts sind. Januar und Februar, von denen der erstere Monat viele Krankheiten unter den Leuten des Paschas gebracht zu haben scheint, hielt sich derselbe in Ndussuma auf. Es heißt dann:

Am 8. März nahmen wir Abschied von Ndussuma und marschirten südlich durch ausgedehnte Savannen, deren Graswuchs theilweise niedergebrannt war. Zahlreiche kleine Finken besuchten die offenen Stellen, wo sie leicht Samenfutter fanden, aber keine Vögel von Interesse wurden beobachtet, bis wir die ausgedehnten Bananenhaine bei den Hütten von Bumanya erreichten, woselbst wir einen Tag zubrachten. (Hier folgen einige naturwissenschaftliche Aufzeichnungen.) Der Weg von Bumanya zum Ituri geht durch sehr große Bananenhaine, die von einander durch Strecken von Savannenland oder durch Süßkartoffel- und Maisfelder getrennt sind. Das Gelände fällt allmählich nach dem Flusse zu ab, und etwa vier Stunden, ehe man diesen erreicht, beginnt der Urwald. Nur ein schmaler Pfad führt durch dies Labyrinth von verschlungenem Unterholz und niedrigem Gestrüpp, das von den breiten Kronen ragender Baumriesen mit ewigem Schatten bedeckt wird. Man muß genau Acht geben, daß man den Pfad nicht verläßt, da an beiden Seiten Elefantenfallen angebracht sind, schwere Holzbäume, unten mit großen Lanzenspitzen versehen, die an dünnen Leinen aufgehängt sind. Einige Tage bevor wir diesen Platz erreichten, war ein Manyema durch den Fall eines solchen Baumes an den Boden genagelt und augenblicklich getödtet worden. Endlich am 12. März setzten wir auf zwei Eingeborenen-Kähnen über den Ituri und betraten die Manyema-Station Irumu, gewöhnlich nach ihrem Häuptling Ismaili genannt, ein Name, aus dem die Eingeborenen Njali gemacht haben. Da es einige Zeit währen sollte, bis wir wieder aufbrachen, so hatte sich jeder nach einer Wohnung umzusehen, und zwei Tage verstrichen, ehe ich daran denken konnte, mich an die Arbeit zu machen. Hilfe beim Sammeln wurde mir von den Leuten der Station und den Eingeborenen versprochen, doch kann ich mich nicht erinnern, irgend welche wirksame Unterstützung erhalten zu haben.

Irumu, auf 29° 50′ östlicher Länge und 1° 22′ nördlicher Breite, liegt am rechten Ituriufer in einer kleinen Lichtung des Urwaldes, der von hier ohne Unterbrechung bis zum Congo hinabreicht. Ein Complex von Häusern mit Lehmwänden, die mit breiten Blättern gedeckt sind, weil sich Gras nicht leicht beschaffen läßt; große Blattzäune, die geräumige Höfe umschließen, zwischen den Häusern enge, schmutzige Gassen; weiter nach dem Flusse zu, dessen Ufer hoch und abschüssig ist, ein offener Platz, auf dem sich die Einwohner versammeln; ringsum Reisfelder, die jetzt in die Reife treten, und dahinter der majestätische dunkle Wald — das ist die Residenz Ismailis.

Der Rest der Tagebuchblätter enthält Aufzeichnungen, die lediglich wissenschaftliches Interesse haben.

Der französische Kohlenbergarbeiterstrike.

Am Sonnabend empfing der Ministerpräsident Casimir Périer die Delegirten der französischen Bergleute, welche ihre Ansichten über den Gesetzentwurf betreffend Pensionskassen für Bergleute darlegen wollten. Die Delegirten erklärten den Gesetzentwurf für nicht ausreichend. Casimir Périer erwiderte, er werde die Wünsche der Delegirten in Erwägung ziehen. Er sei erfreut, Arbeiter zu empfangen, die sich auf gesetzlichem Wege an die Regierung wendeten.

Die Pariser Anarchisten

haben zwei neue Attentatsversuche gemacht, die glücklicher Weise vollständig mißlungen sind. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wurde auf dem Fenstersims des Hotels der Marquise de Ganay in der Nähe der Champs Elysées eine Bombe gefunden, welche mittels eines eigens construirten Wagens nach dem Gemeinde-Laboratorium gebracht wurde. Eine ähnliche Bombe wurde heute früh vor dem Polizei-Commissariat in der Rue Gribeauval aufgefunden.

Die Polizei macht von den gegen die Anarchisten erlassenen Ausnahmegesetzen den schärfsten Gebrauch. In Choisy-le-Roi wurden 11 Personen verhaftet unter dem Verdacht, Complicen Vaillants zu sein. Bei dem russichen Socialisten Friedrich Stackelberg, einem Freunde des verhafteten Anarchisten Cohen, wurde eine Haussuchung vorgenommen. Die umfangreiche Correspondenz Stackelbergs, welche denselben sehr belasten soll, wurde beschlagnahmt.

Wie der „Temps" meldet, brachte am Sonnabend die spanische Polizei 10 Anarchisten, und zwar vier Franzosen und sechs andere Ausländer, welche nach dem Attentat in Barcelona ausgewiesen wurden, nach Cerbere. Der französische Grenzcommissar wies seiner Instruction gemäß die sechs ausländischen Anarchisten zurück, welche in der Citadelle in Figueras internirt wurden.

Ministerkrisis in Belgien.

Am Sonnabend Abend trat in Brüssel der Ministerrath zu einer Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident Beernaert erschien nicht zu der Sitzung, sondern zeigte den übrigen Ministern an, daß er am Dienstag seine Demission einreichen werde, da er keine Gewißheit habe, daß die Rechte sich dem Princip der proportionellen Vertretung in dem neuen Wahlgesetz anschließen werde. Die Minister trennten sich, ohne einen Beschluß zu fassen, und werden heute von neuem zusammentreten.

Ein Rundschreiben des italienischen auswärtigen Ministers.

Der neue italienische Minister des Auswärtigen Blanc hat am Sonnabend ein Rundschreiben an die beim Quirinal beglaubigten Vertreter der Mächte gerichtet, in welchem er seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen anzeigt und erklärt, seine Bemühungen würden beständig auf die Erhaltung und Entwickelung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den anderen Nationen gerichtet sein, wobei er auf die wohlwollende Mitwirkung der Vertreter dieser Nationen in Rom rechne.

Kammer und Senat sind zur Entgegennahme einer ministeriellen Erklärung auf den kommenden Mittwoch einberufen. Außerdem soll es sich, wie versichert wird, um die Demission des Kammerpräsidenten Zanardelli handeln.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Der „Köln. Ztg." wird aus **Rom** gemeldet, daß zum Nachfolger des bisherigen deutschen Botschafters Grafen Solms-Sonnenwalde der deutsche Gesandte in Bukarest **Bernard v. Bülow** ausersehen sei.

* **Berlin**, 17. Dezbr. Das Reisepramm der **Königin Victoria** von England ist nunmehr

festgesetzt. Die Königin wird am 22. März in Florenz eintreffen und in der Villa Fabricotti Wohnung nehmen. Ueber Deutschland wird die Königin nach England zurückkehren und dem Herzog und der Herzogin von Coburg einen Besuch abstatten. Im ganzen wird die Königin 5 bis 6 Wochen auf dem Festlande verweilen.

L. **Berlin**, 17. Dezember. **[Aus den landwirthschaftlichen Centralvereinen.]** Die letzte Centralversammlung des **landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen** hat, wie in unseren gestrigen Telegrammen bereits gemeldet ist, eine neue Resolution gegen den Handelsvertrag mit Rußland beschlossen. Darnach bedeute der Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland, „sofern derselbe auf einer weiteren Abschwächung des Schutzes der Landwirthschaft beruht, eine Gefährdung der Lebensinteressen der Landwirthschaft und eine Erschütterung ihrer Existenzfähigkeit. Die Centralversammlung beauftragt ihr Directorium, im Sinne dieser Resolution an hohen und höchsten Stellen mit entsprechenden Motiven vorstellig zu werden, um die große Gefahr, die über der Landwirthschaft schwebt, noch abzuwenden. Daß es sich bei einem solchen Vertrage nicht um eine „weitere Abschwächung des Schutzes der Landwirthschaft" handelt, sondern lediglich um die Ausdehnung des seit dem 1. Februar 1892 ermäßigten Schutzzolles auf landwirthschaftliche Producte auf Rußland, haben die Herren v. Erffa u. Gen. verschwiegen. Charakteristisch war es, daß nach dem Bericht der „Saale-Zeitung" bei der Verhandlung über diesen Punkt der Oberpräsident der Provinz, Herr v. Pommer-Esche so vorsichtig war, seinen Platz am Vorstandstisch mit einem solchen als Zuhörer zu vertauschen und ausdrücklich zu erklären, daß er „selbstverständlich an der Abstimmung nicht Theil genommen habe".

Dagegen hat im **landwirthschaftlichen Central-Verein für die Provinz Posen** Rittergutsbesitzer Wendorff-Zdziechowo als die Hauptursache der Noth der Landwirthschaft die **Verschuldung des Grundbesitzes** bezeichnet. Der **russische Handelsvertrag**, sagte Herr Wendorff, wie die „Pos. Ztg." berichtet, dem er selber gegenüberstehe (weshalb denn?) werde die Landwirthschaft nicht arm und nicht reich machen! Bezüglich der Verschuldung führte er aus, der Grund für dieselbe liege nicht darin, daß die Landwirthschaft nicht mehr prosperire; die Schulden entständen nachweislich in 90 Proc. der Fälle durch **Erbschaftsregulirung** und durch zu **theure Käufe**. Helfen könne nach seiner Meinung nur die Schaffung eines eigenen Agrarrechts. Er denke sich die Sache ungefähr so, daß die Personalschulden auf die Güter mit der Bedingung eingetragen würden, daß dieselben innerhalb 25 Jahren zu amortisiren seien. Es sei allerdings wahrscheinlich, daß manche Grundbesitzer dabei zu Grunde gehen würden. Denen sei jedoch nicht zu helfen. Es sei dies immerhin besser, als wenn gar nichts in der Nothlage geschehe.

Nachdem der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff seinen Dank für die vielfachen beachtenswerthen Anregungen, die er durch den Vortrag erhalten habe, ausgesprochen hatte, wurde beschlossen, die vom Redner aufgestellten Forderungen den Ministern der Justiz und des Handels zu übermitteln.

* **[Die Freunde und die Gegner der Handelsverträge.]** Der Abstimmungsliste über den rumänischen Handelsvertrag dürfte die landschaftliche Vertheilung der Gegner und Freunde von Interesse sein. Ostpreußen hat 4 Freunde, 12 Gegner gestellt, Westpreußen 6 Freunde, 5 Gegner, Berlin 6 Freunde, Brandenburg 5 Freunde, 11 Gegner, Pommern 2 Freunde, 12 Gegner, Posen 10 Freunde, 2 Gegner, Schlesien 18 Freunde, 15 Gegner, Provinz Sachsen 8 Freunde, 11 Gegner, Schleswig-Holstein 7 Freunde, 2 Gegner, Hannover 11 Freunde, 5 Gegner, Westfalen 10 Freunde, 7 Gegner, Hessen-Nassau 6 Freunde, 6 Gegner, die Rheinprovinz 27 Freunde, 6 Gegner, Hohenzollern 1 Freund, zusammen Preußen 122 Freunde, 94 Gegner. Baiern hat 9 Freunde, 44 Gegner gestellt, ist also das Kernland des Widerspruchs, Königreich Sachsen 11 Freunde, 12 Gegner, Württemberg 12 Freunde, 3 Gegner, Baden 6 Freunde, 3 Gegner, Hessen 2 Freunde, 4 Gegner, Mecklenburg 1 Freund, 6 Gegner, die kleineren Fürstenthümer 15 Freunde, 6 Gegner, die Hansestädte 4 Freunde, Elsaß-Lothringen 5 Freunde, 1 Gegner.

* **[Petitionen.]** Das neueste, dritte Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält wieder zahlreiche Gesuche um Ablehnung der Quittungs- und Frachtbriefstempel, der Tabak- und Weinsteuer.

* **[Ausweisung.]** Wie der „Vorwärts" berichtet, ist am 15. Dezbr. der russische Unterthan Zichler Kaminsky aus Preußen ausgewiesen. Derselbe ist in Lautenburg (Westpreußen) geboren, lebt seit 1874 ununterbrochen in Berlin, hat 9 Kinder, von denen eins an einen Preußen verheirathet ist und ein Sohn in diesem Jahre zur Militärstellung in Preußen beordert war. Er ernährt noch seine alte, gebrechliche Mutter. Seit 1874 ist ihm von Jahr zu Jahr der Aufenthalt in Berlin, zuletzt bis zum 3. Dezember 1893, gestattet worden. Nachdem er abermals am 20. November um fernere Gestattung des Aufenthalts eingekommen war, wurde er am 15. Dezember, Abends 10 Uhr, von der Polizei auf das Polizeibureau, von dort Nachts mittels grünen Wagens nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz gebracht. Dort wurde ihm am Morgen des 16. Dezember eröffnet, „daß ihm als Ausländer, welchem ein gesetzlicher Anspruch auf Gestattung des Aufenthalts in dem Gebiete des preußischen Staats nicht zusteht, der Aufenthalt in Berlin und den preußischen Staatsgebieten von Landespolizeiwegen nicht gestattet werden könne und daß er daher aufgefordert werde, innerhalb 8 Tagen das Gebiet des preußischen Staats zu verlassen".

Düsseldorf, 15. Dezember. Die **Militärbehörde** hat dem Vater des anfangs September bei den Schießständen erschossenen Knaben eine entsprechende **Entschädigung** bewilligt, und zwar annähernd 3000 Mark. Der Vater hatte nur 900 Mk. beansprucht; es wird ihm also mehr als das Dreifache ausbezahlt. Die Militärbehörde hat, so wird der „Köln. Volksztg." geschrieben, damit anerkannt, daß das Kind, welches im Aaper Walde an der Hand seiner Mutter spazieren ging, durch eine aus den Militär-Schießständen verirrte Kugel getroffen worden ist. Nachdem das Unglück geschehen, sind neue Schutzvorrichtungen angebracht worden.

München, 16. Dezember. Wie das „Militär-Amtsblatt" meldet, hat der Prinz-Regent dem Secondlieutenant Freiherrn **Seefried** v. Buttenheim, dem Gemahl der Prinzessin Elisabeth, behufs beabsichtigter Auswanderung den Abschied bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dezbr. Die „Deutsche Zeitung" verzeichnet das Gerücht, daß der künftige Thronerbe, Erzherzog **Franz Ferdinand** von Este, sich mit der **Kronprinzessin-Wittwe Stephanie gestern verlobt** habe. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht fehlt.

Serbien.

Belgrad, 16. Dezbr. Die **Beisetzung** des verstorbenen Ministerpräsidenten **Dr. Dokic** ist heute Mittag erfolgt. Der König, die Minister und das diplomatische Corps wohnten der Feier bei. (W. T.)

Rußland.

⊙ **Petersburg**, 17. Dezember. Auf Verfügung des Ministers der Wegecommunication ist eine besondere Commission zur Prüfung des Projects für **Regulirung der Weichsel** und ihrer Nebenflüsse zusammengetreten. Die Erwägungen der Commission müssen zum Frühling abgeschlossen sein, da dann unverzüglich mit der Ausführung der Arbeiten begonnen werden soll.

Aegypten.

PC. **Cairo**, 11. Dezbr. Ueber den kürzlich an dieser Stelle erwähnten **Kampf**, welcher zwischen dem im Dienste der ägyptischen Regierung stehenden Stamme der Ababda und den **Mahdisten** bei der Brunnenstation Al Murad stattgefunden, werden nachträglich durch seither eingelangte Berichte folgende Details gemeldet: Am 10. Novbr. sandte der Befehlshaber der Garnison, Saleh Bey Chalifa, der von dem Vordringen der Mahdisten Kenntniß erhalten hatte, drei Mann zur Auskundschaftung nach dem Gebel Raff genannten Gebirgstheile. Am Abend kehrten die Kundschafter zurück und meldeten, daß sie die Derwische in dem genannten Gebirge bei Medina nordwestlich von Murad getroffen hätten. Saleh Bey traf unverweilt seine Dispositionen zum Empfange des Feindes. Am 12. November wurden mit Tagesanbruch seine Vorposten angegriffen. Saleh verließ sofort die Befestigungen, um sich an die Spitze seiner Leute zu stellen, wurde aber gleich beim ersten Ansturm von einer Kugel in die Brust getroffen. Seine Getreuen umgaben ihn und drängten die immer von neuem mit Uebermacht andringenden Derwische zurück. Es entstand ein heftiges Handgemenge und erst nach langem Kampfe glückte es den Ababda, die Mahdisten gänzlich zurückzuwerfen. Sie nahmen ihren noch lebenden Führer auf, um ihn in eine in der Nähe befindliche Hütte zu tragen, aber unterwegs wurde Saleh Bey neuerdings von einer Kugel, und zwar in den Rücken getroffen und gegen Mittag verschied er. Die Mahdisten, welche sich, von den Ababda verfolgt, auf die umliegenden Hügel zurückgezogen hatten, unterhielten das Feuer bis gegen Abend und zogen sich im Laufe der Nacht vollständig zurück. Sie ließen auf dem Kampfplatze neunundzwanzig Todte und einen Verwundeten. Der Letztere sagte aus, daß der Führer der Mahdisten Osman Azrak war — derselbe, der seiner Zeit den Angriff auf das in der Oase Charge gelegene Dorf Beriß leitete — und daß der Führer selbst im Kampfe verwundet worden sei. Saleh Bey Chalifa, der den Posten bei Al Murad schon seit mehreren Jahren inne hatte, war ein äußerst tüchtiger Soldat und bei den Mahdisten ungemein gefürchtet. Wie bereits früher berichtet, sind zur Verstärkung der Besatzung der Brunnenstation Al Murad von Korosko ein Detachement Dromedarreiter und ein Detachement des zwölften sudanesischen Bataillons abgesandt worden. Außerdem soll auch der Brunnen Tarfaleh zum Schutze gegen einen etwaigen Angriff von Seiten des Mahdi militärische Bedeckung erhalten. Ein Credit von 5000 ägyptischen Pfund ist bereits zu diesem Zwecke dem Kriegsministerium bewilligt worden.

Amerika.

Buenos-Ayres, 16. Dezember. Angesichts der **Blockade von Santos** werden die Verladungen nach jenem Hafen aufgehalten; argentinische Kanonenboote begleiten die brasilianischen Schiffe auf dem Rio de la Plata. (W. T.)

Am 19. Dezember: S.A. 8.4, S.U. 3.21. **Danzig, 18. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 2.58.

Weteraussichten für Mittwoch, 20. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Kälter, meist trübe, windig. Nebel a. d. Küsten.

Für Donnerstag, 21. Dezember: Meist bedeckt, etwas kälter, Niederschläge. Windig.

* **[Zum Eisenbahnverkehr zwischen Danzig und Praust.]** Die Zuschrift aus Praust, welche wir in Nr. 20492 veröffentlicht haben, berührt einen wunden Punkt in den Verkehrsverhältnissen unserer Nachbarschaft. Die Einwohnerzahl von Praust und Guteherberge ist in den letzten Jahren so gewachsen, daß dieselbe begründete Aussicht hat, bei dem Entwurf des Fahrplanes berücksichtigt zu werden. Diesem begründeten Verlangen steht jedoch das nicht minder begründete Interesse derjenigen Reisenden entgegen, welche über Dirschau hinaus Anschluß suchen oder, von weiterher kommend, ihren Bestimmungsort erreichen wollen. Die ersteren verlangen, daß möglichst alle auf der Strecke verkehrenden Züge auf den Stationen Praust und Guteherberge anhalten, die anderen fordern, daß sie möglichst schnell ohne Anhalt auf kleinen Zwischenstationen befördert werden. Dieser Widerspruch läßt sich unseres Erachtens nur in der Weise lösen, wie es auf der Strecke Danzig-Zoppot bereits geschehen, nämlich durch eine Trennung zwischen Lokal- und Fernverkehr. Die Trennung braucht nicht in der scharfen Weise durchgeführt zu werden, wie im Sommer auf der Zoppoter Strecke, denn die Früh- und Spätzüge auf der Strecke Danzig-Dirschau könnten recht wohl für den Lokalverkehr nutzbar gemacht werden. Hingegen müßte für die Züge, welche im Laufe des Tages verkehren, die Trennung vollständig durchgeführt werden. Dann ließe sich zwischen Danzig und Praust ein Vorortsverkehr einrichten, der ungefähr dem entspricht, wie wir ihn auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser bereits besitzen. Die Einrichtung eines Vorortsverkehrs zwischen Praust und Danzig würde nicht allein für die Weiterentwickelung der in Betracht kommenden Orte von der einschneidendsten Wirkung sein, sondern es würde durch denselben auch die Möglichkeit geboten werden, einen Wunsch zu erfüllen, der an dieser Stelle schon öfter ausgesprochen ist, nämlich die Einrichtung einer Haltestelle in Ohra. Eine große Anzahl derjenigen Arbeiter, welche hier ständig in kaufmännischen Geschäften beschäftigt werden, ist der Billigkeit wegen nach Ohra gezogen oder möchte gern seinen Wohnsitz dort nehmen, wenn die weite Entfernung nicht abschreckend wirkte. Durch die Einrichtung einer Haltestelle in Ohra würde jedoch diese Schwierigkeiten leicht beseitigt und diesen Arbeitern die Gelegenheit geboten werden, für sich und ihre Familien billige und gute Wohnungen zu verschaffen. Wie wir hören, steht die königliche Eisenbahnverwaltung diesem Project sympathisch gegenüber und wir wollen wünschen, daß sich demselben nicht Bedenken in den höheren Instanzen entgegen stellen, so daß uns bereits der nächste Sommerfahrplan den gewünschten **Vorortverkehr zwischen Danzig und Praust bringen wird.**

* **[Invaliditäts- und Alters-Versicherung.]** Nachdem am 15. d. Mts. eine Sitzung des Gesammtvorstandes der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen in dem Geschäftsgebäude Neugarten Nr. 2 stattgefunden hatte, in welcher neben verschiedenen Verwaltungssachen auch eine Vorlage an den Ausschuß auf Abänderung der Statuten berathen und außerdem der Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes von dem bauleitenden Landesbaurath Tiburtius übergeben wurde, trat am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landesdirectors Jaeckel der Ausschuß der Versicherungsanstalt im hiesigen Landeshause zu einer Sitzung zusammen, an welcher auch der Staats-Commissar, königliche Regierungsrath Delbrück Theil nahm. Der Ausschuß erledigte den von dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1892 erstatteten Geschäftsbericht durch Kenntnißnahme, ebenso die weiteren geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, erklärte auf den Antrag der Rechnungsrevisions-Commission die Kasse der Versicherungs-Anstalt bezüglich der Jahresrechnung pro 1892 für entlastet, nahm für die ausgeschiedenen Schiedsgerichtsbeisitzer und Hilfsbeisitzer die erforderlichen Ersatzwahlen vor, und beschloß die von dem Vorstande der Versicherungsanstalt beantragten, auf die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Ausschusses, sowie die Gewährung von Reisekosten an nicht beamtete Mitglieder des Vorstandes, Vertrauensmänner etc. bezüglichen Abänderungen des Statuts der Versicherungsanstalt. Zur Vorprüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1893 wurden die Herren Gutsbesitzer und Lieutenant a. D. Stattmiller in Kikoit (Vertreter der Arbeitgeber) und Metalldreher Adler in Elbing (Vertreter der Versicherten) einstimmig wiedergewählt. — Nach Schluß der Sitzung wurde der Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes, welcher mit dem Hauptgebäude der Anstalt in directe Verbindung gebracht ist, besichtigt und dabei die solide und zweckmäßige Ausführung desselben anerkannt. Hieran schloß sich eine Inaugenscheinnahme der Geschäftseinrichtungen, von denen namentlich die Art der Aufbewahrung der an die Anstalt zurückgelieferten Quittungskarten das lebhafteste Interesse der Anwesenden fand. Bemerkt sei noch, daß durch den Erweiterungsbau Raum zur Unterbringung der Quittungskarten für zehn Jahre vorhanden ist.

* **[Zerstreuung im Lazareth.]** Wir werden von der Verwaltung der städtischen Krankenanstalten um Aufnahme folgender Notiz ersucht:

Anläßlich der Weihnachtszeit, welche die Gemüther mehr als sonst darauf hinweist, sich der leidenden Mitmenschen anzunehmen, dürfte es erlaubt sein, auch an die nach Hunderten zählenden Kranken in den städtischen Heil- und Pflege-Anstalten zu erinnern. Viele derselben haben ein längeres Heilverfahren durchzumachen, ohne daß sie in ihrer geistigen Thätigkeit behindert sind, und für diese ist der Aufenthalt im Lazareth eine wahre Marter durch die Langeweile, welche genug übeln Einfluß auf Körper und Geist ausübt. Es ist daher von großer Wichtigkeit, den Kranken unschuldige Zerstreuung zu gewähren, wozu sich nichts besser eignet, als das Darbieten von Lectüre oder Spielen. Darum wäre es sehr erwünscht, wenn edle Menschenfreunde aus ihren Beständen ältere Jahrgänge von Familien-Zeitschriften aller Art, Lesebücher, Jugendschriften, Dam-, Domino- und ähnliche Spiele, auch wenn diese Sachen in ihrer äußeren Verfassung schon etwas schadhaft sind, den Lazarethen überweisen möchten. Jetzt, wo zum Feste so manches neue Stück davon als Bescherung ins Haus kommt, wird am ehesten Veranlassung sein, ältere, des Reizes der Neuheit entbehrende Sachen noch leidenden Mitmenschen zur Erholung und Zerstreuung zu widmen; aber auch später zu jeder anderen Zeit würde dergleichen dankbar entgegen genommen werden. Zur Bequemlichkeit der gütigen Geber ist es nur erforderlich, eine Karte mit Angabe des Namens, der Wohnung und der gewünschten Abholungszeit an Herrn Oberinspector Hintz im Lazareth am Olivaer Thor zu senden, der sodann die Abholung durch einen Boten veranlassen wird.

* **[Ausgrabung der alten Bastei.]** Wie wir s. Z. mittheilten, hatte man aus den alten Plänen und Karten festgestellt, daß unter der Bastion „Elisabeth" die alte Bastei liegen müsse. Bei der jetzigen Abtragung nun ist man auf sehr starke Mauern gestoßen, die unzweifelhaft Theile der alten Bastei sind, denn ihre Stär e und Festigkeit ist eine sehr große. Man will nun, falls es geht, die Bastei vollständig freilegen und hofft, darin noch irgend welche Funde von historischem Werth zu machen.

* **[Alpenverein.]** Die Section Danzig des deutschen und österreichischen Alpenvereins hielt gestern im unteren Saale des Hotel du Nord ihre diesjährige Generalversammlung ab und feierte nachdem ihr fünfjähriges Bestehen durch ein gemeinsames Abendessen der anwesenden Mitglieder und Gäste ebendaselbst. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Hanff, erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl auf 100 angewachsen und daß das Vermögen der Section sich soweit vermehrt, daß im künftigen Jahre für Weg- oder Hütten-Bau in den Alpen ca. 500 Mk. von der Section Danzig verwendet werden können. Die im gedruckten Jahresbericht enthaltenen Tourenberichte zeigen, daß einzelne Mitglieder auch größere Höhen, wie Reichenspitze 3305 Meter, Wildspitze 3774, Similaun 3607, Ortler 3902, Jungfrau 4167 Meter, erstiegen haben. Nachdem die weiteren Punkte der Tagesordnung, die Vorstandswahl, Wahl der Rechnungsrevisoren, — der Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Hanff als Vorsitzenden, Bankier A. Gelhorn als Kassenführer, Kaufmann J. Holtz als Schriftführer wurden wiedergewählt —, erledigt waren, berichtete Herr Dr. Hanff über seine diesjährige Besteigung der Reichenspitze, 3305 Meter, vom Krimmler Tauernhause aus. Schließlich fand eine Besprechung eines Hüttenbauprojectes am Grünsee zur Besteigung der Varella und des heiligen Kreuzkofels in den Dolomiten der Section Danzig statt und es sollen nähere Informationen hierüber eingezogen werden.

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Als Nachfeier des Stiftungsfestes im Familienkreise galt eine musikalische Abendunterhaltung, welche der Männergesang-Verein Sonnabend in dem wieder dicht gefüllten Schützenhaussaale veranstaltet hatte. An der Ausführung des ziemlich umfangreichen Programms für dieselbe betheiligte sich die active Sängerschaft mit acht Chören, unter denen sich auch die beim Stiftungsfeste vorgetragenen Novitäten befanden. Im Mitteltheile des Programms wurde zunächst den Manen Beethovens an dessen vermuthlichem Geburtstage ein Dankopfer dargebracht, indem eine aus den Herren Conrad Weyer, Max Busse, Emil Römer und Kisielnicki bestehende Künstler-Vereinigung des jungen Beethoven zart gewebtes Es-dur-Quartett sehr klar und sauber vortrug, worauf Solovorträge der Herren **Busse**, **Weyer** und **Römer** folgten. Ersterer trug ein hübsches Gesangstück für Cello von Cui sowie Poppers Tarantelle, ein seine Wirkung nie verfehlendes Virtuosenstückchen, vor, Hr. Weyer auf dem Weykopf'schen Duysenflügel den „Deutschen Tanz" von Beethoven und Paderewskis Menuett, Herr Römer die schwierige Faust-Phantasie von Wieniawski, in deren Adern ebenfalls echtes Virtuosenblut pulsirt. Den genannten Künstlern wurde durch vielfache lebhafte Beifallsspenden der Dank des Auditoriums für ihre freundliche Mitwirkung abgestattet. Auch die Chöre fanden eine recht dankbare Aufnahme, so vornehmlich das stimmungsvolle Lied „Herbst im Meere" von Gericke, das frische Volkslied „O Maienzeit, o Liebestraum" von Hermes, der Rheinbergersche'sche Klagesang an Walter von der Vogelweide's Bahre, die poetisch-melodiöse „Sommernacht" von Berger und das früher schon charakterisirte originelle Tenorlied „Herba lori fa" von Schletterer. Mit dem rhythmisch-lebendigen Zechlied „Gling, glang, gloria" aus Wolffs „Wildem Jäger" vollzog sich der Uebergang auf das Gebiet des Humors und der theatralischen Aufführungen, von denen die programmmäßigen 2 Nummern bereits in die erste Morgenstunde fielen. Vor Eröffnung des ersten Chortheiles begrüßte der Vorsitzende Herr Dr. **Scherler** mit herzlichen Worten die Festversammlung und im weiteren Verlaufe des Abends gedachte er des sinnigen Aktes der Bannerüberreichung beim Stiftungsfest, dankte namens des Vereins nochmals aufs wärmste für diesen schönen Beweis von Frauenhuld, welcher den Verein in seinem Streben auf den Bahnen des Kunstgesanges stets aufs neue begeistern werde und brachte dann mit schwungvoller Unterstützung der Sangesgenossen den Damen ein freudiges „Grüß Gott mit hellem Klang!" dar, worauf die ganze männliche Festversammlung noch ein besonderes Preislied den lieben Frauen und Jungfrauen widmete.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Second-Lieutenant **Fullerton-Carnegie** im Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreußisches Nr. 5) ist das Ritterkreuz des rumänischen Ordens „Stern von Rumänien" verliehen worden.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Assessor **Kreidel** ist dem Landrath zu Marienwerder als Hilfsarbeiter mit der Befugniß seiner Stellvertretung in Behinderungsfällen überwiesen und der Gefangenenaufseher **Godau** bei dem Hilfsgefängniß in Oliva in gleicher Amtseigenschaft an das landgerichtliche Gefängniß in Graudenz versetzt worden.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 20. Dezbr. wird in Groß Waplitz (Kreis Stuhm) eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

* **[Stadttheater.]** Millöckers **„Bettelstudent"** — das Sonntagskind der Millöcker'schen Muse — erneuerte gestern zum ersten Male in der Saison seinen Sonntagsbesuch. Die musikalische Toilette, in der es von Herrn **Manas** vorgeführt wurde, war adrett und kleidsam, auch an dem bunten Colorit der Scenen auf der Bühne fehlte es ebenso wenig, wie an dem üblichen, in dieser Operette wenigstens nicht aus der Unnatur entstehenden und daher dem Temperament nicht Gewalt anthuenden Lachstoff. Die Titelrolle sang wie bisher Herr **Schnelle** mit sonst gleichen Verdiensten, nur scheint er eine neuerdings eingetretene erhebliche Beeinträchtigung der Acustik des Theaters anzunehmen. Seine wohlklingende, auch ohne Forcirung tragfähige Stimme wird im Einzelgesange wie im Ensemble ausreichend vernommen und geschätzt. Das **Tontreiben** gehört nun einmal nicht zum Schöngesange — auch in der Operette nicht — und Hr. Schnelle sollte auf dies zweifelhafte Effectmittel verzichten. Den Janicki sang und spielte Herr **Preuse** mit allen Vorzügen, die sein Naturell solchen Partien entgegenbringt, auch die Laura der Fr. **Prucha-Schnelle** war in Gesang und Erscheinung eine Zierde der Aufführung, dagegen die Bronislawa in der gestrigen Besetzung doch etwas unglaubwürdig. Herr **Kirschner**, der, wie oft anerkannt, so vortrefflich zu charakterisiren vermag, konnte gestern den wunderlichen Kauz Ollendorf auch nicht so recht herausprägen, zudem machte es manchmal den Eindruck, als gehöre der abenteuerliche Krakauer Gouverneur von 1703 zu den regelmäßigen Besuchern des Berliner Wallnertheaters. In allem Uebrigen war an der Aufführung kaum etwas auszusetzen und besonders hervorzuheben noch die niedliche Darstellung des blasirten Fähnrichs durch Fräulein **Hagedorn**.

Die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche finden mit Rücksicht auf die Weihnachtszeit zu ermäßigten Preisen statt. Am Nachmittage des Heiligenabends soll das diesjährige Weihnachtsmärchen **„Die sieben Raben"** zur ersten Darstellung gelangen. In den Abendvorstellungen der Feiertage wird das neue Lustspiel **„Mauerblümchen"** von Blumenthal und Kadelburg, den Verfassern der „Großstadtluft", aufgeführt werden.

* **[Wilhelmtheater.]** Die gestrige letzte Vorstellung vor dem Weihnachtsfeste hatte das Haus dicht gefüllt. Das Publikum folgte namentlich den Kraftproductionen der Gebrüder Eagles an den römischen Ringen und den kühnen Evolutionen am fliegenden Trapez, den grotesken Vorträgen der Rappo-Truppe, den eleganten Turnkünsten der Gebr. Arnim etc. mit großem Interesse und ließ es an stürmischen Beifallbezeugungen nicht fehlen.

* **[Christbaummarkt.]** Der diesjährige Markt mit Christbäumen ist Sonnabend Abend auf dem Dominikanerplatze eröffnet worden. Eine kleine Ausstellung von Weihnachtsbäumen hat sich heute auch auf dem Langenmarkte angesiedelt.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 19 692 Stück, beliehen mit 176 122 Mk. (gegen 19 815 Pfänder und 177 427 Mk. Pfandsumme um Mitte November).

[Polizeibericht vom 17. und 18. Dezember.] Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Schieferdecker wegen Beleidigung, 1 Maurer wegen Körperverletzung, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Bettler, 8 Obdachlose. — Gestohlen: Ein Frauenhemde, gezeichnet E. B., 1 Herrenhemde, 2 Mädchenhemden, 5 Handtücher, gez. E. B. und W. M., 2 Servietten, gez. E. B., 1 schwarzer Muff. — Gefunden: 1 Trauring, 1 Kindergummischuh, 1 Herren-Filzhut, 1 Stock, 1 buntes seidenes Halstuch, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr, gez. M. H., mit kurzer goldener Kette und einem Herzchen, ein Damen-Lederschuh, 1 Paar Herren-Glacéhandschuhe, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

X **Stolp**, 17. Dezbr. Im Frühjahr v. Js. bildeten in verschiedenen Kreisen des Kösliner Regierungsbezirks Fettviehhändler und Fleischer einen Ring, durch welchen Kleingrundbesitzer und Tagelöhner sich schwer geschädigt erachteten. Interessenten hatten nun zu gestern behufs Gründung eines **„Vereins der Fettviehbesitzer des Kreises Stolp"** zu einer Versammlung die bäuerlichen Fettviehbesitzer des Kreises Stolp einberufen, welche sich trotz des schlechten Wetters zahlreich eingefunden hatten. Herr Hofbesitzer C. Bandt-Prinzenhof, den die Versammlung zum Vorsitzenden wählte, führte in längerer Rede aus, daß die Bauernschaft des Stolper Kreises gezwungen sei, einen solchen Verein zu bilden, und die Versammlung beschloß nach dem Vorbilde des Schlawer Vereins auch für den Kreis Stolp einen solchen Verein unter obigem Namen zu gründen. Der Verein bezweckt, das gezüchtete und gemästete Fettvieh möglichst hoch zu verwerthen, es in größeren Mengen nach Berlin etc. zum Verkauf zu stellen und sich gegenseitig die Gewähr zu verschaffen, daß bei der Viehablieferung das Gewicht richtig ermittelt und daß das abgelieferte Vieh nach diesem vollen Gewicht ohne Abzüge mit einem angemessenen zum Berliner Marktbericht im Verhältniß stehenden Preise bezahlt werde. Zu der Versammlung waren vier Delegirte des Schlawer Vereins erschienen, welche mit-

theilten, daß der Schlawer Verein unter großen Kämpfen im Mai 1892 mit einer kleinen Anzahl Mitglieder ins Leben gerufen sei, heute über 800 Mitglieder zähle und trotz dem an die Mitglieder gezahlten hohen Preise einen Reingewinn von 3500 Mk. im ersten Geschäftsjahre zu verzeichnen habe.

— Der bis jetzt nur für den Regierungsbezirk Köslin bestehende **hinterpommersche Fischerei-Verein** hat in seiner vorgestern hier abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, sich zu einem **Provinzial-Verein für ganz Pommern** zu erweitern. Den Vorsitz hat Herr Regierungspräsident v. d. Recke übernommen.

Lautenburg, 15. Dezbr. Die Familie des Lehrers Gamalski in Gr. Lezno ist durch einen **Unglücksfall** in Trauer versetzt worden. Am Dienstag schickte die Mutter zwei Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, in das Gasthaus nach Kl. Lezno, um Einkäufe zu besorgen. Auf dem Rückwege begaben sich die Kinder auf das dünne Eis am Rande des Sees, brachen ein und geriethen in die Tiefe. Zwei des Weges kommende Männer eilten sofort zu Hilfe, aber auch sie ereilte dasselbe Schicksal; ebenso erging es zwei anderen kurz darauf zur Rettung hinzugekommenen Männern. Erst als Fischer mit einem Kahne eintrafen, gelang es, die mit dem Tode ringenden Männer und Kinder aus dem Wasser zu ziehen. Während die 4 Männer und der Knabe, die sich durch Schwimmen an der Oberfläche zu halten wußten, gerettet werden konnten, wurde das Mädchen todt an das Ufer gebracht.

C. Tr. **Königsberg**, 17. Dezbr. Die letzten Stadtverordnetenversammlungen gewannen ihr besonderes Interesse durch den Theil der **Wasserleitungsverhandlungen**, der die Eventualität einer **Belagerung von Königsberg** in Berechnung zog. Wenn auch von einer Seite der Ton angeschlagen wurde, daß es sich da um eine bloße Hypothese handle, die ernstlicher Erwägung nicht werth sei, so überwog doch bei der Mehrzahl die Empfindung, daß es sich um eine Frage handle, die nach der allgemeinen politischen Sachlage uns sehr schnell nahe rücken könne. Einer der Wege, der zur Sprache kam, ist die Anlage von Tiefbrunnen im nordwestlichen Theile des ersten Festungsrayons, wie deren zwei auf dem Terrain des Kinderspielplatzes hergestellt werden sollen. — Meine letzte Notiz über eine charakteristische Erscheinung in unseren derzeitigen Stadtverordnetenversammlungen hat den Unwillen gerade solcher Mitglieder erregt, die sich bewußt sein dürfen, am meisten zu dem genau der Wahrheit gemäß geschilderten Zustande beigetragen zu haben. Die Mitglieder der Versammlung befinden sich allerdings in der üblen Lage, schon vorher in den Abtheilungsberathungen und in der Besprechung durch die besondere Vereinigung genau den Verhandlungsgegenstand zu kennen und man darf sich nicht wundern, daß es ihnen herzlich langweilig ist, die Sache zum zweiten Mal zu hören. Aber die Stadtverordnetenversammlungen sind mit gutem Bedacht als öffentliche Versammlungen eingesetzt worden und **es ist ein zu respectirendes Recht der Bürger**, welche Interesse an dem Modus der Stadtverwaltung nehmen, erfahren zu können, was verhandelt wird.

Aus dem Samlande, 15. Dezbr. Daß bei einer Fahrt zur **Taufe der Täufling vergessen** werden kann, dieser fast unglaubliche Fall hat sich kürzlich in einem Orte des Samlandes ereignet. Die Mutter des Täuflings hatte mit der schon bejahrten und schwerhörigen Hebeamme vorerst das Abkommen getroffen, daß sie selbst den kleinen Weltbürger auf der Fahrt zur Kirche zu sich nehmen werde, dann aber später diese Verabredung rückgängig gemacht und bestimmt, daß die Hebeamme den Täufling zu sich nehme. Die alte Frau hatte diese zweite Bestimmung der Mutter aber ganz und gar vergessen oder überhört und befand sich in dem Glauben, daß die Mutter das Kind zur Kirche mitnehmen werde. So fuhren denn drei Wagen mit der Mutter, den Taufzeugen und den Gästen zur Kirche ab, in dem vierten Wagen sollte alsdann die Hebeamme mit dem Täufling folgen. In Rudau trafen alle vier Wagen zu gleicher Zeit ein, alles war zu dem feierlichen Acte beisammen, nur die Hauptperson, der Täufling, fehlte zum Entsetzen aller Anwesenden; derselbe war zu Hause — vergessen worden und lag in seinem Taufornate auf dem Bette der Mutter im süßesten Schlummer.

Bromberg, 16. Dezbr. Eine unerwartete **Erbschaft** ist unserer Stadtgemeinde zugefallen. Die am Montag hier verstorbene Rentiere Frau Lesser, geb. Gosliner hat, wie man dem „B. Tagebl." meldet, der Stadt 35 000 Mk. testamentarisch vermacht.

Vermischtes.

* **[Der Kaiser über deutschen Gesang.]** Auf dem Commers des Männergesangvereins in Hannover erzählte der Liedervater Lachner, der Kaiser habe beim jüngsten Hofconcert geäußert, er könne nur wünschen, daß die Kraft altniederländischer Volkslieder auf größere Volkskreise wirke. Sie seien außerordentlich begeisternd. Er wünsche ihre Verbreitung in den Schulen.

* **[Büste des Grafen Hartenau.]** Die Königin von England hat bei dem Bildhauer Gläser eine Büste des verstorbenen Grafen Hartenau bestellt.

* **[Professor Franz v. Lenbach]** beabsichtigt gegen diejenigen, welche mala fide gefälschte oder nachgemachte Lenbachbilder verbreiten, mit Klagen auf Schadenersatz vorzugehen. Eine Menge von Skizzen ist in Rom beschlagnahmt worden, wo auch einer der Hauptfälscher verhaftet worden sein soll.

* **[Das große Loos der Kölner Kreuz-Lotterie]** in Höhe von 100 000 Mk. ist dem Schuhmacher Paul R. in der Koppenstraße zu Berlin zugefallen. Der Zimmergeselle P. aus der Gormannstraße hat gleichzeitig einen Lotteriegewinn von 50 000 Mk. eingeheimst.

* **[Zähmung des afrikanischen Elephanten.]** Im „Berl. Tagbl." wird über diesen bei unseren afrikanischen Colonisationsbestrebungen in den Vordergrund tretenden Gegenstand geschrieben: „Anläßlich der mehrfachen Excursionen, die ich nach den Trümmerfeldern von Karthago unternommen, interessirte mich nicht blos die Oertlichkeit, wo die Stallungen für die Kriegs-Elephanten der Punier gestanden haben, sondern auch die Bezugsquelle, aus welcher diese ebenso gewaltigen, wie gelehrigen Thiere stammten. Nachdem ich wiederholt die Quellen genutzt, ist mir kein Zweifel, daß die gezähmten Elephanten der Karthager ausnahmslos aus Afrika stammten und zwar aus waldigen Districten, welche zwischen der Wüste und dem nordafrikanischen Küstenstrich liegen. Sie wurden theils von den Puniern gekauft, theils gehörten sie zu den Tributartikeln der unterworfenen oder zinspflichtigen, Karthago benachbarten Völkerschaften. [illegible] die Abrichtung der karthagischen Elephanten anlangt, so scheint diese anfänglich von Asiaten betrieben worden zu sein, denn die Kornaks, die Führer der karthagischen Kriegselephanten, wurden „Inder" genannt. Auch bis Syrien hinein sind die afrikanischen Kriegselephanten vorgedrungen, dort aber, wie ausdrücklich betont wird, von den indischen Elephanten besiegt worden. — Uebrigens hat sich der berühmte Afrikareisende Dr. Georg Schweinfurth, einer der erfahrensten Elephantenkenner, für die Zähmbarkeit des afrikanischen Elephanten bereits vor Jahren ausgesprochen und die Schonung und Abrichtung der nützlichen Thiere im dunkeln Erdtheil warm empfohlen. Wenn man die vollendete Dressur, ja, ich möchte sagen, die „Gelehrsamkeit" der afrikanischen Elephanten in den zoologischen Gärten, wie in Hamburg und Berlin sieht, so ist es kaum faßlich, daß man an dem Gelingen der Zähmung und Abrichtung des afrikanischen Elephanten in seiner Heimath selbst nur einen Augenblick zweifeln kann. Statt indische Elephanten mit ungeheuren Kosten nach Afrika zu schaffen, sollte man indische Kornaks werben und durch diese junge afrikanische Elephanten dressiren lassen."

* **[Die Influenza.]** Die Lage gegenüber den vorangegangenen letzten Tagen ist, wie von spitalärztlichen Seiten verlautet, so ziemlich gleich geblieben. Die Frauen liefern diesmal das Hauptcontingent an Influenza-Erkrankungen. Daß die Influenzafälle zur Zeit milder und bemerkenswerth rascher verlaufen, geht schon aus dem Umstande hervor, daß in den Spitälern jedesmal Platz für das nachkommende beträchtliche Krankenmaterial gewonnen werden kann. Die Aerzte halten dafür, daß die Influenza-Epidemie ihren Culminationspunkt bereits überschritten habe. Für den Fall des Eintritts einer trockenen Temperatur wird erfahrungsgemäß eine rasche Flucht des unheimlichen Gastes vorausgesagt.

* **[Neuer Termin des Weltuntergangs.]** Das neue Jahrhundert sollen wir noch erleben, wenn unsere Erde Glück, sehr viel Glück hat, — so wenigstens hat Rudolf Falb in einem Vortrage ausgeführt, den er dieser Tage über „Weltentstehung und Weltuntergang" in Leipzig gehalten hat. Der Vortragende ist der Ansicht, daß unsere Erde eine sehr große Gefahr drohe von dem im Jahre 1866 entdeckten Kometen, der als Revolutionär des Universum, ohne sich an bestimmte Bahnen und Regeln zu binden, durchjagt. Im Jahre 1899 erscheine dieser Komet wieder und müsse astronomischen Berechnungen nach alsdann mit der Erde zusammenstoßen. Nach Falbs Berechnung ist dieser Tag des Weltuntergangs der 13. November 1899, ein Termin, der sich höchstens um ein oder zwei Tage verschieben könne. Sollte der Zusammenstoß die Katastrophe nicht herbeiführen, so werden wir nach Professor Falbs Versicherung ein Naturspiel erleben, wie es noch nicht dagewesen: einen Sternschnuppenfall gleich einem Schneefall, der in der Zeit vom 13. bis 15. November 1899, Morgens zwischen 2 bis 5 Uhr mit Bestimmtheit eintreten werde. Wir müssen nun offen gestehen, daß wir gegen den niedlichen Sternschnuppenfall nichts einzuwenden hätten, aber gleich den Weltuntergang — das scheint doch etwas zu reichlich!

* **[Die Spielbank in Monte Carlo in Gefahr.]** Wie Genueser Blätter melden, wird seit dem jüngsten Bombenattentate in Paris die Spielbank in Monte Carlo schärfer bewacht, da es heißt, die Anarchisten wollen dieselbe schon in den nächsten Tagen in die Luft sprengen. Polizeiagenten bewachen nun die Zugänge zur Bank und jeder daselbst Eintretende muß sich vorher legitimiren.

Warmbrunn, 15. Dezbr. Gestern Abend 10½ Uhr brach in einem Zimmer des obersten Stockwerkes des Junge'schen Hauses **Feuer** aus. Da es in dem Waarenlager des Junge'schen Geschäftes in den Stearinkerzen, den Zündhölzern, dem Zucker, den Cigarren bedeutende Nahrung fand, hatte es sich bald über einen großen **Häusercomplex** ausgebreitet und die Flammen loderten hoch empor und ließen das Feuer meilenweit erkennen. Zur Unterdrückung der Feuersgefahr waren nach die Feuerwehren aus Hermsdorf, Petersdorf, Giersdorf, Stonsdorf, Voigtsdorf, Gotschdorf, Herischdorf, Cunnersdorf, Kirschberg (Landspritze) u. a. erschienen. Sehr schwierig war die Wasserbeschaffung. Auf der einen Seite brachte der Zubringer der Warmbrunner freiwilligen Feuerwehr das Wasser aus dem Zacken und war in der Lage durch Anbringung des Wegeschahnes zwei Spritzen mit Wasser zu versorgen; auf der anderen Seite wurde durch eine 500 Meter lange Schlauchleitung und durch Spritzenübertragung das Wasser aus dem Schloß-Wallgraben hinter dem Theater herangeholt. Acht Wohngebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Die Gefahr für die umliegenden Gebäude beseitigt. (Bote a. d. R.)

London, 14. Dezember. **[Gladstones Kammerdiener.]** Gestern wurde die Leichenbeschauer-Untersuchung über die Todesursache des in der Themse aufgefundenen langjährigen Kammerdieners Gladstones, Zadock Outram, der, wie gemeldet, vor einiger Zeit spurlos verschwunden war, abgehalten. Die interessanteste Aussage brachte der „under water man" Gorer hervor, welcher die Leiche aufgefunden hatte. Niemand wußte, was ein „under water man" sei, bis Gorer selbst es erklärte. Er ernähre sich damit, daß er nach Dingen suche, die im Schlamme des Flusses lägen. Mit seiner 24 Fuß langen Stange hat er dann auch richtig in 2 Fuß Tiefe die Leiche Outrams entdeckt. Die Jury gab einen sogenannten offenen Wahrspruch ab: Todesursache unbekannt. Die Leiche Outrams wird auf Gladstones besonderen Wunsch auf dessen Landsitz Hawarden beerdigt werden.

Görlitz, 14. Dezember. **[Schatzfund.]** Ein in den Jahren 1790, 1800 und 1815 geprägten Münzen ist beim Ausheben eines Saatkampes im Jagen 59 des städtischen Forstreviers Rothwasser beim Umgraben der Erde **gefunden worden**. Die glücklichen Finder bez. „Schatzheberinnen" waren die Culturarbeiterin Auguste Peter und deren Mitarbeiterinnen. Diesen soll nun nach den gesetzlichen Bestimmungen die Hälfte des gefundenen Objectes übergeben werden, während die andere Hälfte an die Stadt Görlitz fällt. Ein Theil des Fund-Grundstücks ist dem Verein „Görlitzer Försterheim" überwiesen worden. Von letzterer Hälfte wurden jedoch, nach dem „N. G. A.", drei Thalerstücke für das Alterthums-Museum vorweg entnommen.

Literarisches.

* In der Sammlung Göschen (Stuttgart) sind in netter und sauberer Ausstattung und handlichem Format neu erschienen: **Geschichte der deutschen Literatur** von Prof. Dr. Max Koch. Das Buch enthält trotz des geringen Raumes eine übersichtliche und klare Darstellung der deutschen Literatur. **Naturkunde** von Director E. Geissig und Prof. J. Sauter und **Mineralogie** von Dr. Brauns.

* **Rudolf Lindau: Liebesheirathen.** Roman, Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin.

Ein neuer Roman von Rudolf Lindau ist im literarisch gebildeten Publikum stets eine willkommene Gabe. Der Reiz seiner Erzählungen liegt nicht nur in dem interessanten Vorwurf und der geistvollen Behandlung desselben, sondern besonders in der vornehmen Schreibart. Diese Vorzüge weist auch der neue Roman in hohem Maße auf.

* **Illustrirtes Briefmarken-Album**, Leipzig, Vereinigte Dampf-Buchbindereien **Baumbach u. Co.** Hübsch und geschmackvoll ausgestattet, enthält das Album auf 3000 Seiten etwa 3700 saubere Marken-Abbildungen, 100 Schriftbogen, 120 Staatswappen und 50 Fürstenporträts, ferner 67 Wasserzeichen.

+ **Aus der Jugendzeit.** Lieder für unsere Jugend von **G. Chr. Dieffenbach.** Componirt von **C. A. Kern.** Gotha, Friedrich Andreas Perthes. Unsere Jugend wird in diesen Liedern eine reiche Sammlung von Liedern dargeboten, die nach Text und Melodie dem kindlichen Alter angemessen sind. Die Melodieen sind so einfach wie möglich gesetzt, damit auch Mindergeübte sie bequem spielen können.

Schiffsnachrichten.

Korsör, 14. Dezbr. Der deutsche Schooner „Johanne", aus Stralsund mit 1100 Ctr. Gerste, nach Delle bestimmt, ist auf Helgeholms Flach im Omösund gestrandet.

Rudkjöbing, 13. Dezbr. Der Dreimastschooner „Eva" aus Rudkjöbing, von Odense nach dem Firth of Forth bestimmt mit Hafer, nachdem er fünfmal unter der englischen Küste gewesen war, zurückkehren müssen und ist mit Schaden am Segeln, sowie mit Schaden am Rumpf und Takelung in Frederikshavn eingelaufen. Man hegte bereits die größten Besorgnisse wegen des Schiffes, das vor mehr denn fünf Wochen Skagen passirt hatte.

London, 15. Dezbr. Die norwegische Bark „Natant", von Delfzyl in Ballast nach Pensacola, ist bei Quessant gestrandet.

Grenaa, 14. Dezbr. Der Schooner „Victoria", aus Lillesand, von Königsberg mit Oelkuchen nach Middelfart, ist gestern Abend nördlich von Fornaes gestrandet. Die Besatzung ist gerettet.

Newyork, 15. Dezbr. Der Hamburg-Amerikanische Packetfahrtdampfer „Gellert" ankert in der Höhe von Sandy Hook. Derselbe hat den Schaft gebrochen. Der Bremer Schnelldampfer „Havel", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

London, 16. Dezbr. Auf der englischen Bark „Ben Machdui", von Newyork nach Hafen, brach im Hafen von Pekalongan Feuer aus, wodurch dieselbe vollständig zerstört wurde. Das Schiff hatte 8000 Barrel Petroleum an Bord. — Der englische Dampfer „Tuchgarvie", vom Schwarzen Meer nach Rotterdam bestimmt, sank bei Cavak, nachdem er mit einem unbekannten Schiff collidirt hatte.

Von Gunfleet wird gemeldet, daß ein großer **Dreimastschooner** auf Kentish Knock gestrandet sei. Ein Schlepper aus Harwich ist auf der Unfallstelle.

Zuschriften an die Redaction.

Ein Herr aus unseren östlichen Provinzen hat ein Interesse daran zu erfahren, wo die verstorbenen Gebrüder Schlüter vor etwa 20 Jahren als Pächter oder Gutsbesitzer in Westpreußen wohnten. Könnten Sie nicht dieser Zuschrift in Ihrer Zeitung Aufnahme gewähren? Vielleicht hat einer Ihrer Leser die Güte, der Redaction darüber Mittheilung zu machen. R.

Wir sind gern bereit, eine etwaige Auskunft dem Herrn Einsender zu übermitteln. D. Red.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lüttich, 28. Dezember. Gestern und vorgestern kam es hier zwischen liberalen und katholischen Studenten zu **Schlägereien**. Die letzteren feierten den Jahrestag der Gründung eines Erziehungsinstituts.

Rom, 18. Dezbr. Die Regierung hat für die Einlösung der am 5. Januar 1894 fälligen Coupons und Titres der **italienischen Anleihe** folgende Bestimmungen erlassen: Mit der Einlösung von Coupons, der Ausweisung der Titres und des Affidavit der italienischen Anleihe und der 3procentigen italienischen Eisenbahnobligationen sind beauftragt eine Abordnung des Schatzamtes beim Hause Rothschild in Paris, ferner Specialdelegirte beim italienischen Consulat in Berlin, dann die Consulate in Frankfurt, London, Wien, Triest, Brüssel, Bern, Marseille, Nizza, Toulon, Bordeaux, Lyon, Köln, Dresden, München, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, Basel, Genf, Zürich, Madrid, Kopenhagen und Lissabon. Die Banken von Franreich und England, die deutsche Reichsbank, die englische Nationalbank, die österreichisch-ungarische Bank und die niederländische Bank sind der Verpflichtung der Präsentation der italienischen Titres, die sie in ihrem Depot haben, enthoben. Es genügt eine specielle Erklärung der Banken hierüber an die Zahlstellen.

Athen, 18. Dezember. Der deutsche Gesandte Graf Wesdehlen ist beauftragt worden, gegen die Einziehung der den **Staatsgläubigern** verpfändeten **Einkünfte** zu protestiren. Der englische und französische Gesandte ebenfalls.

Rio de Janeiro, 18. Dezember. Der Justizminister **Lobé** hat in Folge Streitigkeiten mit dem Präsidenten **Peixoto** seine **Entlassung** eingereicht. 23 Offiziere sind unter dem Verdacht, an dem Aufstand betheiligt zu sein, verhaftet worden. Viele Kaufleute haben beschlossen, ihre Läden bis zur Beendigung der Revolution geschlossen zu halten. Der englische Gesandte hat den sich in Rio aufhaltenden Engländern gerathen, die Stadt zu verlassen.

Paris, 18. Dezbr. Der italienische Journalist Carotti hat einen **Ausweisungsbefehl** erhalten. Einer Nachricht der „République" zufolge bereitet der Minister des Innern Reynal eine Liste derjenigen Personen vor, welche ausgewiesen werden sollen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,00	81,60
Dezember	143,50	142,50	4% rm. Gold-		
Mai	150,00	150,00	Rente	82,25	82,25
Roggen			4% russ. A.80	98,80	99,00
Dezember	126,00	126,25	2. Orient.-A.	67,40	67,40
Mai	129,75	129,50	5% Trk.-Anl.	94,70	94,60
Hafer			4% ung. Gldr.	94,60	94,60
Dezember	154,50	153,50	Mlav. S.-A.	69,00	69,20
Mai	141,50	141,25	do. S.-P.	109,00	108,75
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Dez.-Jan.	45,40	46,00	Stamm.-A.	68,70	68,60
April-Mai	46,70	46,80	Lombarden	43,90	44,00
Spiritus			Russische 5%		
Dezember	30,60	30,90	SW.-B. g. A.	—	—
Mai	37,00	37,20	5% Anat. Ob	89,00	89,40
Petroleum			3% ital. g. Pr.	51,25	51,70
per 200 Pfd			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	137,25	137,25
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Disc.-Com.	179,70	171,90
3½% do.	99,90	99,90	Deutsche Bk.	152,00	152,00
3% do.	85,50	85,50	Cred.-Actien	204,60	206,40
4% Consols	106,75	106,70	D. Oelmühle	79,00	79,00
3½% do.	100,00	100,00	do. Prior.	95,50	95,50
3% do.	85,50	85,50	Laurahütte	107,75	108,00
3½% pm. Pfd.	97,20	97,00	Oestr. Noten	162,95	162,20
3½% westpr.			Russ. Noten	215,05	214,90
Pfandbr.	96,50	96,40	London kurz	—	20,32
do. neue	96,50	96,40	London lang	—	20,22
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	214,15	213,85

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember.

Weizen loco inländ. billiger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 124—140 M Br.		89—136 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 124—140 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 120—138 M Br.		
bunt	745—788 Gr. 118—137 M Br.		
roth	714—799 Gr. 95—139 M Br.		
ordinär	714—766 Gr. 95—135 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezember zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 125½ M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114—115 M, transit 83—84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Liefrung per April-Mai inländ. 119½ M Br., 119 M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M bez., unterpoln. 89 M Br., 88½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—686 Gr. 122—128 M, russ. 609—656 Gd., 74½—81 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 152½ M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133—143 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,15—3,62½ M.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,15 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,90 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur + 6 Gr. R. Wind: WNW.

Weizen. Inländischer bei stärkerem Angebot in matterer Tendenz und Preise 1 M niedriger, Transit unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt zerschlagen etwas besetzt 740 Gr. 128 M, hellbunt 756 Gr. 133 M, weiß 740 Gr. 133 M, 756 Gr. 134 M, 756, 761, 766, 769, 772 und 774 Gr. 135, 766 und 774 Gr. 136 M, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 132 M, hochbunt 783 Gr. 136 M, für poln. zum Transit hellbunt 734 Gr. 117 M, hochbunt 721 Gr. 116 M, 750 Gr. 119 M, 758 Gr. 120 M, für russischen zum Transit Ghirka 703 Gr. 89 M per Tonne. Termine: Dezbr. zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 115 M, 729, 732, 741, 744 und 750 Gr. 114 M, poln. zum Transit 714 Gr. 84 M, besetzt 717 Gr. 83 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119½ M Br., 119 M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M bez., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Juni-Juli inländisch 122½ M bez., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 674 Gr. 122 M, 686 Gr. 128 M, mit Geruch 686 Gr. 115 M, russ. zum Transit 618 Gr. 74 M, 609 Gr. 75 M, 635 Gr. 77 M, 656 Gr. 81 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 133, 142, 143 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische graue 140 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 152½ M per Tonne bezahlt. — **Senf** poln. zum Transit gelb 14 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Mohn** inländ. blau 20½ M, polnischer zum Transit weiß 35 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Rübkuchen** poln. 6 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,62½ M, mittel 3,30, 3,45 M, feine 3,15, 3,25 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 18. Dezember.

Aufgetrieben waren: 85 Rinder, nach der Hand verkauft, 9 Kälber, 130 Hammel, 245 Landschweine 37, 39 M, sehr gute 40 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Mit Rindern, Kälbern und Hammeln geräumt. Schweine nicht geräumt.

Der Feiertage wegen wird der **Fettviehmarkt** in Altschottland (Danzig) am **Sonnabend**, den 23., und **Sonntag**, den 24. d. Mts., abgehalten werden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. Dezember. Wind: W.

Gesegelt: A. W. Kafemann (SD.), Büsing, Rouen, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

17. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Libau (SD.), Svensson, Marstrand, Heringe. — Oestergothland (SD.), Brobeck, Stockholm, leer. — Adlershorst (SD.), Andreis, Sundsvall, leer. — Martha (SD.), Arends, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Glückauf (SD.), Roggenstroh, Nykjöbing, Kleie. — St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin via Königsberg, Güter. — Bernhard (SD.), Roos, Königsberg, Güter. — Kattegat (SD.), Hernlund, Stockholm, Getreide.

Retournirt: Anna, Mogensen.

18. Dezember. Wind: WNW.

Angekommen: Saturnus (SD.), Böderbeach, Amsterdam via Königsberg, Güter.

In der Rhede (retournirt): Kattegat (SD.), Hernlund.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Meteorologische Depesche vom 18. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	764	SW	2	halb bed.	7	
Aberdeen	756	SSO	5	wolkig	6	
Christiansund	763	OSO	2	wolkig	4	
Kopenhagen	770	NW	2	Nebel	4	
Stockholm	767	W	2	wolkenlos	1	
Haparanda	756	NW	2	wolkenlos	—6	
Petersburg	752	W	3	bedeckt	1	
Moskau	758	NW	1	bedeckt	—3	
Cork Queenstown	753	SSO	5	bedeckt	7	
Cherbourg	765	S	3	bedeckt	4	
Helder	767	SSO	1	wolkenlos	1	
Sylt	769	SSO	3	Dunst	2	1)
Hamburg	770	OSO	3	Nebel	0	
Swinemünde	770	WSW	2	halb bed.	1	
Neufahrwasser	768	W	3	bedeckt	5	
Memel	766	NNW	3	wolkenlos	5	2)
Paris	768	SO	1	bedeckt	0	
Münster	767	ONO	2	wolkenlos	—1	
Karlsruhe	770	SO	2	bedeckt	—1	
Wiesbaden	770	SO	2	bedeckt	1	
München	770	W	1	Nebel	—4	
Chemnitz	772	still	—	Nebel	—4	3)
Berlin	771	O	1	bedeckt	2	
Wien	772	still	—	bedeckt	5	
Breslau	772	WNW	2	bedeckt	2	
Ile d'Aix	764	OSO	3	wolkenlos	2	
Nizza	767	O	1	wolkenlos	11	
Triest	769	still	—	wolkenlos	6	

1) Dunst. 2) Nachts Regen. 3) Reif. Rauhfrost.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich vom Mittelmeer aus nordwärts über Centraleuropa hinaus nach Skandinavien hin, während über Nordwest- und Nordosteuropa barometrische Depressionen lagern. Ueber den britischen Inseln ist das Barometer wieder stark gefallen, so daß zunächst für das südliche Nordseegebiet wieder Erwärmung zu erwarten sein dürfte. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe, vielfach nebelig und meist kälter, in den nordöstlichen Gebietstheilen, wo die mildere Witterung noch anhält, ist Regen gefallen. Im nordwestlichen und centralen Deutschland, sowie in Ostfrankreich leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	770,0	+ 5,7	WNW., mäßig; bezogen.
18	12	770,9	+ 6,6	„ „ ; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Verlobungsanzeige.
Luise Ebersberg,
Ewald Pompecki, Segelmchr.,
Verlobte.
Wilhelmshaven. Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung!

Am 16. Dezember entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter

Bertha Hesse,

geb. Regenborn, was tiefbetrübt anzeigen

Regierungsrath Troje und Frau Helene, geb. Hesse.

Heute, Mittags 1½ Uhr, entschlief sanft nach neuntägigem Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante, Frau Wittwe

Henriette Loewenau,

geb. Fadenricht, im 77. Lebensjahre, welches hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Große Allee, den 16. Dezember 1893.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 21. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem alten Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. (7537

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Emilie Goenke

im 61. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Eichwalde, 17. Dez. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beergigung findet am Freitag, den 22. d. M., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung des Herrn

Emil Frankenstein

findet Dienstag, Vorm. 10½ Uhr, vom Trauerhause, Holzmarkt 7, aus statt. (7543

Die Beerdigung der Frau

Friedericke Louise Vogt,

geb. Siemens, findet Dienstag, den 19. Dezember, Vormittags 10½ Uhr, auf dem alten St. Salvatorkirchhof von der Leichenhalle daselbst aus statt (7558

Die Beerdigung meines lieben Mannes Valentin Schulz findet am Mittwoch, den 20. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Kirchhofes in Ohra statt.

Pfandleih-Auction.

Mittwoch, den 20. Dezember cr., Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn **J. Lewandowski,** Pfandnummern von

Nr. 80 000 bis 87 000.

Der für Danzig nur allein vereid. Auctionator u. Gerichts-Taxator **W. Ewald.** (6489

Für den Weihnachtstisch.
Musikal.-Hausbibliothek
in 6 einzelnen Bänden enthaltend 338 Pièces für Klavier
— zusammen nur 6 ℳ —
120 Volks- und Commerslieder,
80 Opern-Melodien und leichte Stücke,
50 sehr beliebte neue Tänze
56 Lieder ohne Worte u. Kinderst. v. Mendelssohn
12 bel. vollst. Ouverturen,
20 ausgew. Vortragsstücke
338 Stücke zusammen 6 ℳ
Hermann Lau, Musikverlag, Langgasse 71. (6838

Constantin Ziemssen,

Hundegasse 36.

Elegant gebundene Musikalien zu 4 Händen:
Beethoven-Sinfonien in 2 Bde., statt 10 ℳ für 7,50 ℳ.
Haydn-Sinfonien, statt 7 ℳ für 5,50 ℳ.
Mozart-Sinfonien, Steingraeber, statt 2,40 für 1,80 ℳ.
— , Klavier-Quartette und Quintette, statt 5 ℳ für 4 ℳ.
Raff, Im Tanzsalon, 12 Stücke enthaltend, statt 12 ℳ für 4,50 ℳ.
Großes Lager von gebundenen und gehefteten Musikalien zu billigsten Preisen. — Antiquariat.

In meinem Verlage erschien:

Danziger Haus- und Familien-Kalender

pr. 1894. Reich illustrirt mit Geschichte v. Danzig vor 100 Jahr. Preis 50 ₰. (7353
R. Barth.
Danzig, Jopengasse 19.

Hausmiethe-Quittungsbücher
a 10 ₰,
zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Unterricht

in der kaufmännischen Buchführung ertheilt
B. Schmiedchen,
7534) Holzmarkt 14.

Mein Comtoir

befindet sich von heute ab
Heilige Geistgasse 90.
C. W. Bestmann.

Geräucherte Rollschinken,

℔ 75 ₰, Knochenschinken, ℔ 70 ₰, empfiehlt Gottfried Kühnel, Fleischermstr., Stadtgebiet 19.

Heute Nachmittag ¼2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine theure innigst geliebte Frau, welches ich zugleich im Namen der übrigen Verwandten tief betrübt anzeige.

Danzig, den 17. Dezember 1893.

Herrmann Bergmann.

Von Einem zum Andern.

27 Erzählungen
von
Johannes Trojan.
Eleg. geb. ℳ 4.

„Von Einem zum Andern" enthält eine Reihe von Erzählungen und Schilderungen aus des Dichters Danziger Heimath, ferner vom Seestrand und von der Haide, mit denen Trojan ja so sehr vertraut ist. „Grob wider Grob", „Die Winsener Thierschau", „Ein Kaufmann von alter Art" sind kleine Meisterstücke.
Vorräthig in Danzig in (7458

L. Saunier's Buchhandlung.

Vorzügliches Festgeschenk.

Rumänische Volkslieder und Balladen

in dem Versmaasse der Originale übersetzt von A. Franken.
Preis 2 Mk., elegant geb. 3 Mk.
Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig** und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel,

Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- u. Kleiderbürsten, Taschen-Bürsten mit u. ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen und mit modernen Metalldecken.

Krümelbürsten mit passenden Schippen,
geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen.

Reise-Necessaires,
Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,
Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten,

Frisirspiegel mit Nackenspiegel, 4theilig.
Dreitheilige Frisirspiegel.
Patentspiegel, Klappspiegel, Stellspiegel, Schiebspiegel, Handspiegel,

Brennlampen, Brenn-Necessaires.
Rasirpinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürstenhalter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Haarpfeile, Zopfkämme, Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art
in Schildpatt und imitirt.

Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden ꝛc.
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (7122

Flügel und Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie
eigenes Fabrikat in Pianinos
solidester Construction und edlem Klangcharakter von ℳ 570 an in großer Auswahl

C. Weykopf,

Danzig, Jopengasse 10.
Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

Beliebte Weihnachtsgabe.
Handschuhe für Herren:

„Original-Dogskin"

mit 2 Patent Druckknöpfen, sämmtliche Nähte gesteppt, sehr schmiegsam in elegantester Ausführung, „unzerreissbar", à Paar ℳ 3.

Cravatten,

moderne Neuheiten, in grossartiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Träger,

Alleinverkauf, = **Mars-Träger** = grösste Dehnbarkeit und Bequemlichkeit, Reissen von Strippen unmöglich. Preis ℳ 3.



51 Langgasse, nahe dem Rathhause. (7601

Cherry Brandy

(superfeine Qualität)
von
E. G. Engel, Danzig,
empfiehlt
als passendes Weihnachts-Geschenk
A. Fast.

1 Flasche 2,00 ℳ. 1 Flasche 2,00 ℳ.

Für Damen.

Passendste Weihnachts-Geschenke.

Die Bernsteinwaaren-Fabrik von
A. Zausmer, Langgasse 24, 3. Etage
empfiehlt:
reichhaltigste Auswahl in Schmucksachen echt goldener und silberner Fassung,
ferner
Broschen, Armbänder, Kämme und Nippes.
Specialität! Mikado-Kämme
in Diamanten ähnlichem Schliff und Farbe, insbesondere für Theater, Bälle und Concerte passend.
Für Herren sämmtliche Rauchrequisiten aus feinstem Bernstein fabrizirt.
Verkauf in einzelnen Stücken zu billigsten Fabrik-Engros-Preisen bei
A. Zausmer, Langgasse 24, 3. Etage.

Die Parfümerie

von
Holzmarkt 1 **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1
empfiehlt ihre seit vielen Jahren eingeführten und beliebten concentrirten

Original-Blumen-Extraits

allen Blumengerüchen wie in den modernsten Bouquets, an Lieblichkeit, wohlthuender Frische und Nachhaltigkeit unübertroffen, namentlich:

Toilette-Blumen-Seifen
in größter Auswahl aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, in jeder Preislage.

Coniferen-Geist,
köstliches belebendes Aroma einer Kiefernwaldung, ozonisirt und verbessert dadurch die Luft.

Blumen-Zimmerparfüm
zum Parfümiren der Wohnräume in Lindenblüthe, Flieder, Veilchen, Maiglöckchen.

Riechkissen
zum Parfümiren der Wäsche ꝛc. jahrelang duftend, in elegant seidener Umhüllung.

Serail-Rosen-Oel.

Räuchermittel
aller Art, von unübertroffener Güte.

Rafraichisseurs,
sehr elegant, zu Geschenken bestens geeignet, in großer Auswahl und modernsten Mustern.

Platina-Räucher-Lampen und Maschinen.

Prof. Jäger's Ozon-Lampen.

Hygienische Toilette-Mittel
für Haar-, Haut-, Mund- und Zahnpflege.

Echt französische u. englische
Zahn- u. Nagelbürsten.
unter Garantie gegen das Ausfallen der Borsten.

Baumkerzen
nur prima Qualität in Wachs, Stearin und Paraffin.

Zeller Wachsstock,
weiß u. gelb, in jeder Größe und Stärke.

Echtes Eau de Cologne

zu Kölner Fabrikpreisen,
von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,
Johann Maria Farina, Jülichsplatz 4,
Johann Anton Farius,
Ferd. Mülgens, Glockengasse 4711,
Clementine Martin, Klosterfrau,
Köln.

Echt französische und englische

Original-Parfümerien

von
Atkinson, Piesse & Lubin, Gosnell & Cie., London,
Violet, Pinaud, Roger & Gellet, Paris,
Colgate & Cie., New-York.

Blumentische, Blumenständer

und Blumentöpfe
empfiehlt in großer Auswahl als besonders geeignet für den Weihnachtstisch
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Permanente Ausstellung

Brodbänkengasse 49,
direct gegenüber der großen Krämergasse.

Großes Lager eigener, in- und ausländischer Fabrikate zu billigsten Preisen, als: **Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentaschen, echt Wiener Meerschaumwaaren,** Bernsteinwaaren, Schach- und Dominospiele, Schach- und Damenbretter, Spielmarken, Whistanlegemarken, Kartenpressen, Kartenkasten, Tabaksdosen, Tabaks- und Cigarrenkasten, Manschettenknöpfe, Schmuckwaaren, Kämme und Bürsten, Hornlöffel, Messer und Gabeln, geschnitzte Holzwaaren, Zeitungshalter, Butterformen, Korkmaschinen, Nudelhölzer, Würfel und Becher, Zahnstocher u. s. w. empfiehlt (7575

Felix Gepp,

Kunstdrechsler, Graveur und Holzschnitzer,
Brodbänkengasse 49, direct gegenüber der Großen Krämergasse.

Papier-Ausstattungen

von den einfachsten bis hochfeinsten Ausführungen.
Monogramme hocherhabener Prägung
empfiehlt (5703

W. F. Burau.

Gravirungen auf Weihnachtsgeschenken!
Monogramme, Wappen, Inschriften ꝛc.
fertigt geschmackvoll und billigst die Graviranstalt von
Paul Spindler.
Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein Portemonnaie mit Stempel schon von 2,75 Mk. an.
Stempelfabrik von **Paul Spindler,** Goldschmiedegasse 32.

Damentuche,

125 cm breit, krumpffrei, in vorzüglichen Farben.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
engros & en detail.
Gegründet 1831.

כשר **Kernfette Gänse**
morgen 9 Uhr zu haben. (7360
M. Stein, Breitgasse 120.

כשר
Heute und morgen giebt es
schwere Fettgänse.
7596) **Lachmann.**

Frische, sehr schöne Maränen, Dienstag Vormittag am Theater.

Riesen-Neunaugen
in ¼, ½, 1/1 Schockdosen,
ff. Gänsebrüste,
Perl-Caviar
empfiehlt
Alexander Heilmann Nchf.,
Scheibenrittergasse 9.

2102 Ctr. Rübenschnitzel
ab Prauster Zuckerfabrik preiswerth zu verkaufen. Offerten an **C. H. Döring** in Danzig.



Kanarienhähne u. Weibchen, vorzüglich im Gesang, Harzer Lichtfänger, auch gut zur Zucht, preiswerth zu haben Kl. Krämergasse 5, parterre, früher Altst. Graben 96, bei **O. Spittka.** (Versende auch nach auswärts.)

Elegante Fracks
und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36

Aspen- und Ellern-Nutzholz
kauft
M. J. Jacobsohn,
Langgasse 78.

⅕ Passe-Partout
zum 1. Rang, erste Reihe, ist zu verkaufen. (7510
Nähere Auskunft bei Herrn Kraatz, Schilfgasse 1 (Laden).

Ein Hohenzollernmantel, neu! f. e. starken Herrn passend ist billig zu verk. Jopeng. 36 part.

Stellen.

Für ein hies. Comtoir wird ein Buchhalter f. die Nachmittagsstunden vom 1. Jan. 1894 gesucht. Offerten unt. Nr. 7557 in der Expedition d. Zeitung erb.

Eine Druckerei
sucht einen jungen Mann für Comtoir und Kundenbesuch.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 7586 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Commis sucht zum 1. Januar in einem Manufactur-Geschäft Stellung. Offerten unter Nr. 7547 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Wohnungen.

Wohnung in der Rechtstadt
zum 1. April zu miethen gesucht: 3 große Zimmer, 1 bis 2 kleine Zimmer nebst Mädchengelaß, Küche, Boden, Keller. Offerten erb. u. Nr. 7571 in d. Exp. d. Z.

Von ruhigen Einwohnern (Damen) wird eine Wohnung von 6—7 heizbaren Zimmern, 1 Zimmer mit besonderem Ausgang, außerhalb des Thores oder in guter Stadtgegend z. 1. April 1894 zu miethen ges. Offert. mit Angabe des Preises u. der Lage u. 7412 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche sofort oder zum 1. Januar 2 unmöblirte Zimmer und Burschengelaß in der Nähe von Langgarten. (7533
von Brandis,
Baumgartschegasse 17 I.

1—2 **Schüler** find. zu Neujahr od. später gute u. best. empfohl. **Pension** b. gewissenh. Beaufsichtigung d. Schularb. u. liebev. Pflege Poggenpfuhl 42 II. (7559

Damen, die ihre Niederkunft abhalten wollen, finden zuverlässige Aufnahme bei M. Laukin, Hebeamme, Holzgasse Nr. 7, parterre.

Pfefferstadt Nr. 52
sind Stallungen resp. Lagerräume von sofort oder später zu verm. Näheres im Comtoir der Brauerei v. P. F. Eissenhardt Nachfl. Th. Holtz, Pfefferstadt 46.

Langenmarkt 21 II fein möblirt. Vorderzimmer mit Pianino zum 1. Januar zu verm. (7572

Reuter-Club.

Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen,
in'n Dütschen Hus
an'n Holtmark.

Danziger Bürgergarten,

Schidlitz.
Heute Abend von 7 Uhr ab, auch in diesem Jahre:
Marzipan-Probe!
(da Conditor, eigenes Fabrikat) wozu die werthen Bekannten mit ihren Familien ergebenst einladet
7509) J. Steppuhn.

Loge Einigkeit.

Dienstag, den 26. Dezember, 7½ Uhr Abends,
Weihnachtsfeier.

Sonntag, den 31. Dezember, 8 Uhr Abends,
Liedertafel.

Hotel Preußischer Hof,

Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

Montag, den 18. u. Mittwoch, den 20. d. Mts.

Frei-Concert

im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Heute Abend

Frei-Concert

vom Wolfschen Quartett.
Auswahl reichhaltiger Speisen
bis 2 Uhr Nachts
empfiehlt
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Freundschaftl. Garten.

Dienstag, den 18. Dezbr. cr.:
Gesellschafts-Abend.
Specialität:
gebackene Maränen mit Remoulade.

Café Hohenzollern.

Während der Weihnachtswoche täglich
CONCERT,
ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Hochachtungsvoll
7464) Gg. Czischek.

Wolfsschlucht.

Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

„Wiener Café zur Börse"

Täglich
von Abends 8 Uhr
Concert
der ungarisch. Magnaten-Kapelle „Fátyol Lajos".
Hochachtungsvoll
E. Tite,
7495) Langenmarkt 9.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Dienstag, den 19. Dezember:
2. und letzte Marzipan-Verloosung
des Westpreuß. Provinzial-Fecht-Vereins zu Danzig.
Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Stadt-Theater.

Dienstag: Abonnements-Vorstllg. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Theodora.** Drama von Sardou.
Mittwoch: Abonnnem.-Vorstellg. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Norma.** Große Oper.
Donnerstag: Abonnem.-Vorstellg. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Charleys's Tante.** Schwank.

Special-Geschäft
für

Geschenke.

26 **H. Liedtke,** 26.
Langgasse

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20493 der Danziger Zeitung.

Montag, 1. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Die Fortschritte der deutschen Frauenbewegung.

Die Frauenbewegung hat nicht nur auf der Weltausstellung zu Chicago gezeigt, ein wie wichtiger Factor sie in dem Culturleben der Gegenwart geworden ist; auch in Deutschland mehren sich die Anzeichen, daß sie im Vorwärtsschreiten begriffen ist. Es läßt sich dies nicht etwa nur auf wirthschaftlichem und auch politischem Gebiete bemerken, wo die Organisation der Arbeiterinnenschaft auf socialistischer Seite, sowie die Versuche, die ganze Frauenbewegung in ein radicaleres Fahrwasser zu bringen, eine große Rolle spielen; insonderheit auf dem Gebiete geistigen Lebens hat die Frauensache große Fortschritte zu verzeichnen. In jüngster Zeit ist die Grundbedingung für das Universitätsstudium der Frauen geschaffen, sind die Ecksteine für die wissenschaftliche Gleichberechtigung der Frauen gelegt worden, es sind weibliche Gymnasien beziehentlich Gymnasialcurse in Karlsruhe und Berlin eingerichtet und die Gründung weiterer Bildungsanstalten für Frauen in Aussicht genommen worden. Auch die literarische Seite der Frauenbewegung hat gewonnen, es sind wiederum einige Frauenblätter ins Leben getreten, von denen hier nur auf das Monatsblatt „Die Frau" in Berlin hingewiesen sei. Ein Eingehen auf die Art und Weise, wie sich diese Fortschritte auf dem wichtigsten Vereinigungspunkt der deutschen Frauenwelt, auf der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Frauenvereins, die sich für dieses Jahr am Schluß des Monats Oktober in der alten deutschen Reichsstadt Nürnberg getagt hat, abgespiegelt haben und wie dort die Weiterarbeit der Frauen auf geistigem und socialem Gebiete geplant worden ist, dürfte daher des allgemeinen Interesses nicht entbehren.

Seit einem Vierteljahrhundert erstrebt der allgemeine deutsche Frauenverein weibliche Berufsarbeit und Bildung von allen ihr entgegenstehenden Hindernissen zu befreien. Mit einer kleinen Mitgliederzahl und mit bescheidenen Mitteln begonnen, verfügt heute der Verein über eine Vermögenssumme von ca. 240 000 Mk. und mit allen Zweigvereinen über 3000 Mitglieder. Aus allen Theilen von Deutschland und zum Theil auch aus dem Auslande waren daher auch Delegirtinnen und Mitglieder des Vereins nach Nürnberg herbeigeeilt und gegen 600 Damen hatten sich am Abend des 21. Oktober in dem festlich geschmückten Saale des Hotel Strauß zur Begrüßung eingefunden. Hervorzuheben ist die Begrüßungsrede des ersten Bürgermeisters Dr. v. Schuh, welcher mit den Herren der städtischen Collegien erschienen war. Die wahre Frauenfrage, so führte der Redner aus, gipfele nicht in der Absicht, eine Aenderung der Stellung der Frau im öffentlichen Leben zu erwirken, sondern in der Verfolgung idealer und praktischer Ziele, welche dem weiblichen Geschlechte eine bessere Erziehung und Bildung gewähren und dessen Lage mit Zuhilfenahme gesetzlicher Mittel verbessern sollen. Die Ziele müßten alle, die es gut mit der Menschheit meinen, unterstützen.

Die Tagesordnung der Generalversammlung bildete hauptsächlich ein Antrag der Dresdner Ortsgruppe auf Gründung eines unentgeltlichen Rechtsschutzes für Frauen und Mädchen. Allseitig wurde das geringe Verständniß des weiblichen Geschlechts für rechtliche Fragen und ihre Consequenzen hervorgehoben und einstimmig erklärte man sich mit der von der Dresdner Ortsgruppe geplanten Errichtung eines Rechtsschutzes für Frauen einverstanden, d. h. einer Anstalt, von welcher aus Mädchen und Frauen jeder Klasse der Bevölkerung in den verschiedensten Rechtsfällen unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilen sollen. Außerdem wurden Vorträge über die Rechtsstellung der Frauen und Curse über Rechtsbegriffe an den weiblichen Fortbildungsschulen in Anregung gebracht. Die Generalversammlung genehmigte ferner die Aussendung von Rednerinnen, sowie die Gründung neuer Ortsgruppen, durch welche den Mitgliedern ein und desselben Ortes ein größerer Zusammenhang und Gelegenheit zu lokaler Wirksamkeit geboten werden soll.

Während die Sitzungen der Generalversammlungen an den Vormittagen abgehalten wurden, fanden an den Nachmittagen allgemeine Frauenversammlungen statt. Eine große Anzahl von Berichten legte Zeugniß dafür ab, welche umfassende praktische Thätigkeit zur Hebung der socialen und rechtlichen Stellung der Frau, der Frauenarbeit und der Frauenbildung in den letzten beiden Jahren die einzelnen Zweig- und Töchtervereine des allgemeinen deutschen Frauenvereins, der Anregung desselben folgend, entfaltet haben. Mit Freuden hörte man da von der weiteren Entwickelung alter bewährter Anstalten, wie des Volksküchenvereins in Berlin, welcher gegenwärtig 16 Anstalten besitzt, und des Frauenbildungsvereins in Kassel, welcher am 1. April 1894 ein eignes Heim, ein rechtes Volksetablissement im edlen Sinne des Wortes, eröffnen wird, sowie des Arbeiterinnenheims in München, welches im vergangenen Jahre 312 Frauen und Mädchen aufgenommen hat, und anderer mehr. Man hörte aber auch von neuen und eigenartigen Gründungen und Versuchen. So ist in Berlin ein „Jugendschutz" eröffnet worden, d. h. ein Heim für junge Mädchen aus den arbeitenden Klassen, um diese vor Abwegen zu behüten, so hat man in Königsberg mit großem Erfolge Samaritercurse für Damen eingeführt und so sollen endlich in Leipzig am 1. April 1894 Gymnalcurse für Mädchen und Frauen eröffnet werden.

Außer jenen Berichten wurde noch eine große Anzahl, zum Theil sehr bedeutender Vorträge und Ansprachen gehalten. Von allen Seiten wurde die ethische Bedeutung der Frauenbewegung in den Vordergrund gestellt und überall die Nothwendigkeit der freien Entfaltung aller Fähigkeiten und die Entwickelung zur Individualität auch für die Frau betont. Die Frau hat aber nicht nur ein Recht zu arbeiten und Theil zu nehmen an allen socialen und humanen Aufgaben der Nation, sondern auch eine Pflicht dazu. Der deutschen Frauenbewegung diesen eigenartig idealistischen Charakter gegeben zu haben, ist das Verdienst des allgemeinen deutschen Frauenvereins und seiner bewährten Führerinnen.

Der Landesverrathsprozeß gegen die beiden Franzosen.

Das gegen die beiden Angeklagten verhängte Strafmaß und den wesentlichen Inhalt der Urtheilsbegründung und der Plaidoyers haben wir bereits gestern früh telegraphisch mitgetheilt. Der Ober-Reichsanwalt Tessendorf schloß seine Rede wie folgt:

„Es sind gegen Degouy fünf und gegen Daquet vier Jahre Zuchthaus beantragt worden. Leiter und Commandeur war Degouy, deshalb ist gegen ihn eine höhere Strafe beantragt. Daquet war nicht ein bloßes Werkzeug, aber offenbar hat er sich in allen seinen Handlungen durch die Autorität seines Genossen und Vorgesetzten bestimmen lassen. Wenn auch die bisher gegen französische Spione erkannten Strafen nicht abgeschreckt haben, so muß doch auf eine harte Strafe erkannt werden. Anderenfalls würden die Franzosen sofort wieder auf die Reise gehen. Es muß auf eine Strafe erkannt werden, die den Franzosen zu Gemüthe führt, mit Nachdruck und Ernst, daß die deutschen Küsten und die deutschen Häfen keine Versuchsstationen für die Entdeckungsreisen der französischen Marine sind, daß insbesondere die deutschen Kriegshäfen für die französische Spionage keine Freihäfen sind, daß man sich nicht ohne weiteres über alle Rücksichten hinwegsetzen kann und einfach denkt: wir französischen Offiziere werden schon den Maschen entwischen.

Nachdem hierauf der Vertheidiger noch einige Bemerkungen gemacht und der Oberreichsanwalt darauf geantwortet hatte, erhielt zu seiner Vertheidigung das Wort der Angeklagte Degouy. Er sagte in knapper und bestimmter Sprechweise Folgendes:

Nur einige Worte will ich an den hohen Gerichtshof richten. Nicht auf die militärischen Dinge will ich eingehen. Während des Ausschlusses der Oeffentlichkeit habe ich Gesichtspunkte hervorgehoben, die vielleicht die Mitglieder des Gerichtshofes überraschen. Sie waren der Ausdruck einer aufrichtigen Ueberzeugung, aber eine rein persönliche Ansicht. Diese Fragen sind delicater Natur und jeder betrachtet sie von seinem Standpunkt aus. Während des Ausschlusses der Oeffentlichkeit sah ich mich gezwungen, einige Behauptungen der militärischen Sachverständigen mit einer gewissen Wärme zu widerlegen; ich hoffe, daß diese Wärme, die doch ziemlich natürlich ist, nicht außerordentlich erschienen ist. In jedem Falle rechne ich auf den Edelmuth eines Marine-Offiziers gegenüber einem anderen. Ich habe eine 24jährige ehrenvolle Laufbahn hinter mir. Noch vor einigen Monaten nahm ich eine ausgezeichnete Stellung ein, um die ich von vielen Offizieren beneidet wurde; ich hatte eine Häuslichkeit, die von Marine-Offizieren besonders geschätzt wird. Die Trümmer meines Schicksals liegen in ihren Händen. Ich fürchte nicht und ich zögere auch nicht, an Ihre Nachsicht zu appelliren. Ich hoffe, daß Sie nicht zugeben werden, daß einen tapferen Offizier eine Strafe ereilt, die etwas Entehrendes an sich hat. Ich bitte Sie inständigst, der Rechtsanschauung beizutreten, die von dem Vertheidiger vertreten wurde, den ich sehr achte. Noch ein letztes Wort. Ich habe Sie gebeten um Ihre Nachsicht, aber ich bitte Sie in noch viel höherem Maße um Ihre Nachsicht für meinen unglücklichen Gefährten; dies ist eine Pflicht, die ich gegenüber meinem früheren Lieutenant zu erfüllen habe.

Die militärischen Sachverständigen wurden nunmehr entlassen. Bevor sie sich entfernten, traten sie an die Angeklagten heran und richteten unter Händedruck einige Worte der Courtoisie an dieselben. Die Angeklagten nahmen diesen Act der Höflichkeit mit Genugthuung entgegen und mochten es als einen Trost empfinden, daß sie die Achtung ihrer Gegner nicht verloren haben.

Der Präsident erklärte darauf, daß die Verkündung des Urtheils um 5 Uhr Nachmittags erfolgen werde. Um diese Zeit fluthete eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Schwurgerichtssaal. Ein sehr gewähltes Publikum füllt den Zuhörerraum und die Galerien. Gleich nach 5 Uhr Nachmittags erscheint der Gerichtshof. Unter gespanntester Aufmerksamkeit des Publikums verkündet Senatspräsident v. Wolff folgendes Urtheil: Der vereinigte zweite und dritte Straffenat des Reichs-Gerichts hat im Namen des Reichs für Recht erklärt, daß der französische Schiffslieutenant Degouy, alias Dubois, und der Schiffslieutenant Delgouy-Malavas, alias Daguet des versuchten Verbrechens im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 schuldig und deshalb Dubois zu 6 Jahren Daguet zu 4 Jahren Festungshaft zu verurtheilen seien. Außerdem ist auf Einziehung der bei den Angeklagten vorgefundenen Schriftstücke, Zeichnungen u. s. w. erkannt worden. — Der Dolmetscher, Professor Dr. Rose, übersetzte den Angeklagten das Urtheil. Alsdann fuhr Senatspräsident v. Wolff fort:

Durch die Beweisaufnahme und das Zugeständniß der Angeklagten hat der Gerichtshof die Ueberzeugung erlangt, daß der Angeklagte Dubois im Jahre 1890, der Angeklagte Daguet im Jahre 1892 die Ost- und Nordseeküste besucht und beide die deutschen Küstenbefestigungen abgezeichnet haben. Auf Grund dieses Materials haben die Angeklagten dem Generalstab der französischen Marine, dem Dubois attachirt, Daguet detachirt war, Bericht erstattet, schließlich aber die Bemerkung gemacht, daß in den Berichten eine Reihe von Lücken und Irrthümern enthalten sein dürften und daß es daher sich empfehlen würde, nochmals eine Reise nach Deutschland zu unternehmen, um etwaige Lücken und Irrthümer zu ergänzen und zu berichtigen. Aus diesem Anlaß hat der Angeklagte Dubois mit dem Chef des Generalstabes der Marine mehrere Conferenzen gehabt. Der Chef hat den Reiseplan gebilligt, hat dem Dubois 4000 Frcs., dem Daguet 400 Frcs. und außerdem die Instruction gegeben: keinen deutschen Unterthan zu bestechen und sich keine Aufzeichnungen auf dem Lande zu machen. Die Angeklagten behaupten: sie seien bemüht gewesen, eine französische Yacht für ihre Reise zu miethen, hätten aber eine solche nicht erhalten können, und deshalb haben sie sich durch Vermittelung der französischen Botschaft in London eine englische Yacht gemiethet.

Die Angeklagten fuhren von London aus zunächst nach Borkum. Alsdann durchfuhren sie die Ems und hierauf nach Wilhelmshaven, Cuxhafen bis Brunsbüttel. Demnach besuchten sie Helgoland und fuhren von dort nach Kiel. Ueberall sammelten die Angeklagten in sorgfältigster Weise Material. In Cuxhafen hatten sich die Angeklagten bereits verdächtig gemacht. Sie wurden daher dort beobachtet und da in Kiel die Polizeibehörde von ihrer Ankunft bereits benachrichtigt war, auch dort observirt. Nachdem sie noch in Kiel und Umgegend Besichtigungen angestellt hatten, wurden sie schließlich vom Bürgermeister in Kiel verhaftet. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung der Yacht ergab eine Menge von Schriftstücken, Zeichnungen und Photographien über die Beschaffenheit der verschiedenen deutschen Küstenbefestigungen, sowie über die Beschaffenheit des Fahrwassers, des Schiffsmaterials u. s. w. Inwieweit einzelne Theile des Materials nicht geheim zu halten waren, kann wenig in Betracht kommen. Die Herren militärischen Sachverständigen haben bekundet, daß das bei den Angeklagten vorgefundene Material von hohem Werth und zum Wohle des deutschen Reiches streng geheim zu halten war. Die Angeklagten gaben auch zu, daß sie den Werth des Materials kannten. Danach haben sie auch zweifellos das Bewußtsein von der Nothwendigkeit der Geheimhaltung gehabt. Die Angeklagten hatten auch die Absicht, das Material dem Generalstab der französischen Marine zu übermitteln. Sie haben sich daher in vollem Umfange des versuchten Verraths militärischer Geheimnisse im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 schuldig gemacht. Der § 92 des Straf-Gesetzbuches konnte, nachdem das ersterwähnte Gesetz bereits in Kraft getreten, nicht in Anwendung kommen. Es konnte nur die Frage erwogen werden, ob die Angeklagten sich nur der Vorbereitung schuldig gemacht haben.

(Nachdruck verboten.)

Erinnerungen an Panama.

Von Einem, der davongekommen ist.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen des Paul Mimande.

Militärische und bürgerliche Verhältnisse. Die Spielhöllen.

II.

Nach Dunkelwerden fährt der Zug, obwohl er schon bei Tage langsam genug gefahren ist, noch langsamer. Der Bahndamm wird breiter, man passirt Drehscheiben, sieht endlich Lichte schimmern — wir sind auf dem Bahnhof von Panama. Am Bahnhofsplatz stehen kleine offene Wagen, von der Art, die der Amerikaner buggy nennt, fast alle mit Maulthieren bespannt. Man springt hinein, ladet sein Gepäck auf und rollt in einer Staubwolke mit rasender Eile nach dem Hotel, das einem der Kutscher als Wohnung anzuweisen so liebenswürdig ist. Mein Rosselenker hielt nach einer viertelstündigen Galoppfahrt vor der Thür des Grand Hotel. Eine große Glashalle, in deren Hintergrund sich eine Doppeltreppe erhebt, Kellner in Wichs, ein „Jäger" in Livree — das alles giebt dem Hotel einen sehr wohlhabenden Anstrich, den Anstrich eines Gasthofes ersten Ranges, wie die Reisehandbücher sagen. Das wird schönes Geld kosten! ist der erste Gedanke; aber nach einem so anstrengenden Tage feilscht man nicht um den Preis eines annehmbaren Mittagessens und eines guten Bettes.

Wieder ein wenig mit dem Isthmus ausgesöhnt, folgte ich dem Kellner, der mich in ein Zimmer mit vier Betten führte, von denen drei nicht gemacht waren. Verschiedene Kleidungsstücke, wirr durch einander geworfen, schmutzige Stiefel und ein unbestimmter Duft in der Luft, der keine Zweifel über die Farbe der Bewohner dieses Schlafraums ließ. Mir blieb nichts übrig, als mich mit einem Seufzer darein zu fügen; denn ein Zimmer mit einem Bett ist eine selbstsüchtige Idee, die in die Sitten Columbiens noch nicht Eingang gefunden hat.

Das Mittagessen mag recht gut gewesen sein. Aber die Servietten und das Tischtuch waren so schmutzig, daß ich selbst ein kulinarisches Meisterwerk nicht hätte würdigen können. Ich steckte mir eine Cigarre an und machte, daß ich fortkam.

Das Grand Hotel liegt am schönsten Platze der Stadt, in der Nähe der bischöflichen Residenz, gegenüber dem Nationalpalast und dem Denkmal Bolivars. Die eine Hälfte von Ganz Panama ging vor den „Terrassen" der Kaffeehäuser spazieren, auf denen die andere Hälfte saß und kühlende Getränke schlürfte. Aber ich war so schlechter Laune, daß ich der ganzen Gesellschaft den Rücken wandte und in die erste beste Straße einbog. Ich war kaum ein paar Schritte gegangen, als ich mehrere Schüsse hörte, und mir die Kugeln um die Ohren pfiffen. Ich war zufällig in die Schußlinie zweier Gentlemen gerathen, die eine kleine Differenz mit dem Revolver ausmachten. Einer der beiden Gegner stürzte alsbald mausetodt zu Boden. Die Vorübergehenden trugen ihn fort, indeß der andere sehr gleichmüthig zwischen zwei Soldaten nach der Polizeiwache spazierte.

„Das hat er für 50 Piaster" — meinte Einer. „Hätte er einen Weißen todtgeschossen, würde es ihn 100 bis 150 kosten."

„Wie? wird denn das nur mit Geld bestraft?"

„Bestraft wird das überhaupt nicht. Ich meine nur, was ihn das Auskneifen kosten wird. Heut Abend drückt er dem Schließer 50 Piaster in die Hand, und die Kerkerthür öffnet sich ihm. Wenn unsere Polizisten nicht dann und wann solche kleinen Nebeneinkünfte hätten, würde sich niemand mehr dazu hergeben."

Ich hielt es nicht für räthlich, meine Promenade fortzusetzen, und erreichte ohne weiteren Unfall mein — oder vielmehr unser Zimmer. Meine Mitbewohner lagen schon im Bett und schnarchten wie die Vorsänger. Da ich der Reinheit meiner Betttücher nicht sonderlich traute, warf ich mich angekleidet auf mein Lager, um alsbald die Erfahrung zu machen, daß wie es zu allen Zeiten Ungeziefer gegeben hat, es solches auch in allen Ländern giebt. Gegen zwei Uhr Morgens standen meine Neger auf, unterhielten sich, indem sie dabei ziemlich summarisch Toilette machten, sehr laut, ohne sich viel um den kleinen Weißen zu kümmern, der doch vielleicht hätte schlafen können. Dann steckten sie ihre Pfeifen an und gingen fort, die Thür hinter sich zuschlagend.

Ich erwartete mit Ungeduld den Morgen und begab mich sofort auf die Suche nach einem „Zimmer zu vermiethen". Mit vieler Mühe fand ich endlich ein kleines Stübchen, das ziemlich reinlich aussah und mir wie ein Ablager vom Paradiese vorkam.

Mein Zimmer lag der Kaserne gegenüber, so daß ich die schönste Gelegenheit hatte, Studien über die militärischen Sitten anzustellen. Das hat mir in der That manchen angenehmen Augenblick verschafft.

Die Regierung hat eine sinnreiche Methode gefunden, die Arbeit der Intendantur zu vereinfachen: sie giebt nämlich ihren Soldaten überhaupt nichts zu essen. Dreimal täglich verschwindet ein langer Zug von Frauen, die Gefäße aller möglichen Form auf dem Kopfe balanciren, unter dem großen Eingangsgewölbe; das sind die Mütter, Gattinnen und guten Freundinnen der kolumbianischen Musketiere, die ihnen ihre Mahlzeiten bringen. In Kriegszeiten möchte dieses Verpflegungssystem nicht gerade sehr bequem sein, und auch in Friedenszeiten kommen dabei Scenen vor, die sich mit einer strengen Disciplin nicht recht vertragen.

Die Löhnung ist des Soldaten Ein und Alles, und wenn der Staat einmal nicht pünktlich bezahlt, was dann und wann vorkommt, muß der Soldat hungern. Von Leuten, die zu häufig einen leeren Magen haben, und denen man Flinten und einen reichlichen Vorrath von Patronen in die Hand gegeben hat, darf man natürlich nicht viel Gutes erwarten. Eine Meuterei liegt stets in der Luft, es bedarf nur einer Kleinigkeit, sie zum Ausbruch zu bringen; z. B. genügt dazu der erklärliche Wunsch der Herren Offiziere, Avancement zu haben.

Um General zu werden, braucht man hier nämlich nur einmal durch die Straßen gezogen zu sein mit ein paar Leuten hinter sich, die auf's Gerathewohl auf die Vorübergehenden oder die Häuser schießen. Schlägt die Geschichte fehl, wird man auf drei oder vier Monate ins Loch gesteckt; aber General bleibt man doch.

Ein Regiment ausrücken zu sehen, ist eine der lustigsten Sachen. Jeder Soldat trägt seine Flinte wie er Lust hat: der eine auf der Schulter, der andere unter dem Arm, der dritte umgehängt. Richtung ist ein unbekannter Begriff, ein Jeder marschirt, wie es ihm beliebt und wie es ihm die Länge seiner Beine gestattet, und die Kleinen traben eben neben den Großen her. Auf den Flanken der Colonne stolziren in großer Anzahl die Herren Offiziere einher. Ihre Uniform richtet sich, wie übrigens bei den Soldaten auch, nach ihrem persönlichen Geschmack. Die einen sind überall verbrämt, tragen ein Käppi mit Federbusch und gestickte Pantoffel an den Füßen; andere, die ohne Zweifel die Demokratie in Waffen repräsentiren wollen, sind bis zum Gürtel bürgerlich und von der Taille bis zu den Füßen militärisch angezogen; das will sagen, sie sind mit Strohhut und Ueberrock, mit einem verrosteten, alten Säbel, den sie irgendwo erstanden haben, mit einer goldgeränderten Hose und Sporenstiefeln herausstaffirt, obgleich keiner von ihnen je zu Pferde steigt. Und das Komischste bei dem Aufzuge ist das ernste Gesicht, das die Leute dabei machen, und die Ueberzeugung, mit der die Trommler und Pfeifer blasen und schlagen, ohne sich einer um den anderen zu kümmern.

Das schönste militärische Schauspiel, das mir zu sehen vergönnt war, war das folgende: Der Gouverneur von Panama, der selbstverständlich zugleich General ist, wohnt in einem großen, recht häßlichen Gebäude, in dessen Erdgeschoß seine Ehrenwache untergebracht ist. Dicht daneben wohnt ein Wein- und Branntweinhändler. Diese gefährliche Nachbarschaft hatte zur Folge, daß eines schönen Tages die Wache sich so betrunken hatte, daß sie sich empörte und den Herrn Gouverneur in Belagerungszustand erklärte. Es gelang seiner Excellenz jedoch, aus dem Hause zu entschlüpfen, und er kam ganz außer Athem nach der Kaserne, um sich Mannschaft zu holen. Ich sehe ihn noch, einen starken, kraushaarigen Mann, wie er seinen Sonnenschirm schwingt und stolz an der Spitze seiner getreuen Kohorten marschirt, um sein Palais wieder zu erobern. Der Kampf war kurz, und der Sieg vollständig. Eine Stunde darauf kam er mit seinen Gefangenen zurück, die zwischen zwei Reihen Soldaten einhertaumelten; dazu schrillten die Pfeifen und dröhnten die Trommeln, noch stärker als gewöhnlich. Im europäischen Viertel waren alle Fenster besetzt, und alles bog sich vor Lachen.

Die Gefahr, daß die columbianische Armee je einen Siegesmarsch durch die Welt antreten wird, ist nicht besonders groß. (Forts. folgt.)

Der Gerichtshof hat diese Frage verneint. Der Gerichtshof erblickt bereits in dem Plan, den die Angeklagten in Paris faßten, in dem Miethen der Yacht u. s. w. einen Anfang der Ausführung. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof in Erwägung gezogen, daß die Angeklagten lediglich im Interesse ihres Vaterlandes gehandelt haben und daß, als sie ihren Reiseplan machten, das neue Gesetz noch nicht in Kraft war. Der Gerichtshof hat ferner das offene Geständniß der Angeklagten, aber auch im weiteren die große Gefährlichkeit und den Umfang der von den Angeklagten betriebenen Spionage in Betracht gezogen. Bei der großen Sachkenntniß der Angeklagten mußte die Uebermittelung des von diesen gesammelten Materials an Frankreich für letzteres von hohem Nutzen, für Deutschland vielleicht von unermeßlichem Schaden sein. Aus allen diesen Gründen hat der Gerichtshof, wie geschehen, erkannt. Der Gerichtshof hat wohl den Angeklagten mildernde Umstände zugewilligt, er hat sich aber nicht veranlaßt gesehen, den Angeklagten die Untersuchungshaft anzurechnen. Der Gerichtshof hat aus den angeführten Gründen es auch für nothwendig erachtet, auf Einziehung des bei den Angeklagten vorgefundenen Materials zu erkennen. Die Kosten des Verfahrens fallen auf Grund der Strafprozeßordnung den Angeklagten zur Last.

Der Vertheidiger, der Dolmetscher und auch der Ober-Reichsanwalt unterhielten sich noch eine Weile mit den Angeklagten. Dieselben haben, dem Vernehmen nach, ihrer Freude Ausdruck gegeben, daß ihnen die entehrende Zuchthausstrafe erspart worden sei. Außerdem sollen sie die Hoffnung geäußert haben, daß der Kaiser sie schließlich begnadigen werde; diese Ansicht wurde selbst von maßgebenden Personen im Gerichtssaale vielfach getheilt. Anscheinend frohen Muthes verabschiedeten sich die Angeklagten von dem Vertheidiger und dem Dolmetscher, als sie ins Untersuchungsgefängniß zurückgeführt wurden. Sie werden, da das Urtheil sofort nachdem der Spruch gefällt ist, rechtskräftig wird, bereits am Montag auf die Festung Magdeburg gebracht werden.

Danzig, 18. Dezember.

* **[Eröffnung der Haltestelle Gdingen.]** Am 1. Januar 1894 wird der zwischen Kielau und Kl. Katz gelegene **Personenhaltepunkt** Gdingen für den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. Gepäckstücke werden von Gdingen unabgefertigt mitgenommen, die Fracht hierfür wird auf der Endstation erhoben. Abfahrt der Züge nach Danzig um 6.41 Vorm., 8.59 Vorm., 2.44 Nachm., nach Lauenburg um 12.55 Mittags, 7.12 Abends, 10.23 Abends.

P. **[Weihnachtsfeier im Kindergarten.]** Wie alljährlich, so bereitete auch am 17. d. Mts. der Fröbel'sche Kindergarten Schilfgasse Nr. 5 seinen Zöglingen, deren Angehörigen und den zahlreichen Freunden des Unternehmens eine Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Prolog, hieran schlossen sich ernste, belehrende und humoristische Fröbel'sche Spiele, welche von den kleinen Kindern mit größter Präcision durchgeführt wurden. Einen Beweis dafür, wie sehr sich diese Art der Kindererziehung immer mehr Bahn bricht, gab wohl der Umstand, daß die großen Schulräume in diesem Jahre zur Weihnachtsfeier nicht mehr ausreichten. Dieselbe fand vielmehr im festlich geschmückten Saale der Concordia statt. Der Saal war dicht gedrängt besetzt. Zu erwähnen ist noch, daß die Leitung des Kindergartens einem langgefühlten Bedürfniß dadurch entspricht, daß vom April nächsten Jahres ab in Verbindung mit demselben eine Vorbereitungsanstalt für die Sexta der höheren Lehranstalten, sowie für die fünfte Klasse der höheren Töchterschule eingerichtet wird.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Postverwalter Loesdau in Elbing, früher in Stuhm, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehilfen Geiß in Köslin, Gumz in Bütow, Herzberg in Köslin. Versetzt sind: der Postsecretär Seidenschwanz von Elberfeld nach Danzig, die Postassistenten Legien von Carthaus nach Rosenberg (Wpr.), Lüdtke von Danzig nach Kielau.

ρ **[Der westpreußische Lehrer - Emeriten - Unterstützungs-Verein]**, der von „Vater Deltzer" in Elbing geleitet wird, versendet gegenwärtig seinen dreißigsten Jahresbericht und richtet an alle Lehrervereine die Bitte, seine Bestrebungen im neuen Jahre fördern zu helfen. In der letzten Zeit war die Mitgliederzahl und die Einnahme an Beiträgen von Jahr zu Jahr geringer geworden; im verflossenen Jahre ist dagegen eine kleine Besserung eingetreten, und der Vorstand hofft, daß nun gewissermaßen die Krisis in dem Siechthum des Vereins eingetreten ist. Die Mitgliederzahl ist nämlich von 334 auf 373, die Einnahme an Beiträgen von 378 Mk. auf 411 Mk., die an Geschenken von 60 Mk. auf 81 Mk., die für Schulentlassungszeugnisse von 1091 Mk. auf 1144 Mk. gestiegen. Die Mitglieder des Vereins vertheilen sich auf zwei ostpreußische (5) und 22 westpreußische Kreise (368). Die Kreise Dt. Krone, Löbau, Schlochau, Strasburg und Tuchel sind nicht betheiligt. Die meisten Mitglieder zählt der Kreis Stadt Elbing, nämlich 71, während der Kreis Marienburg die meisten Beiträge, 78 Mk., aufweist. Die Gesammteinnahme des Vereins betrug 1812 Mk., wovon 576 Mk. Unkosten als Ausgabe abgehen, so daß ein Ueberschuß von 1236 Mk. verbleibt. Von diesem wurden nach § 4 des Statuts 9/10 im Betrage von 1112 Mk. unter 25 Emeriten vertheilt, von denen jeder eine Unterstützung in Höhe von 12 Mk. bis 90 Mk. erhielt. Das übrige Zehntel von dem Ueberschuß im Betrage von 124 Mk. wird dem Stammkapital zugeschrieben, welches zur Zeit 5040 Mk. beträgt. Zu erwähnen sind noch die Bestrebungen des Vereins, ein Feierabendhaus für emeritirte Lehrer Westpreußens zu gründen. Aus den Unterstützungsgesuchen der Emeriten und den dieselben begleitenden Zuschriften der Agenten des Vereins hat der Vorstand ersehen, daß es so manchem ehemaligen Lehrer an einem gemüthlichen standesgemäßen Heim fehlt. Da übergab ihm der Festausschuß des im Jahre 1891 in Elbing veranstalteten Lutherfestspieles aus dem Ueberschuß eine Summe mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß diese den ersten Grundstock zum Feierabendhause bilden solle, einer Anstalt, in der alleinstehende Emeriten für einen mäßigen Preis Wohnung, wo möglich auch Verpflegung und Bedienung erhalten sollen. Dieses Grundkapital hat sich im verflossenen Jahre um 69 Mk. vermehrt und beträgt jetzt 493 Mk. Ist diese Summe auch noch klein und die Ausführung der in Aussicht genommenen Gründung in nächster Zeit noch nicht zu hoffen, so tröstet sich der Vorstand doch mit dem Gedanken, daß manches gemeinnützige Werk aus kleinen unscheinbaren Anfängen allmählich zu großer Bedeutung emporgewachsen ist und vielen Segen gestiftet hat. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 5533 Mk.

* **[Leichenfund.]** Gestern Vormittag wurde am Kielgraben die Leiche einer weiblichen Person aus dem Wasser gezogen und nach dem Bleihofe gebracht.

Aus der Provinz.

wr. **Putzig**, 17. Dezbr. Bei der auf der Putziger Feldmark gestern abgehaltenen **Treibjagd** wurden 87 Hasen zur Strecke gebracht. — Behufs Gründung und Vervollständigung von **Schülerbibliotheken** ist mehreren Schulen unseres Bezirks wiederum eine stattliche Zahl Bände gediegener Jugendschriften als Geschenk des Herrn Ministers überwiesen worden.

△ **Neustadt**, 17. Dezember. Der schon seit vielen Jahren hierselbst bestehende **Verein zur Bekleidung armer, schulpflichtiger Kinder** wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung im hiesigen Rathhaussaale veranstalten. Außer allerhand Naschwerk und Eßwaaren sollen 34 Kinder vollständig und 20 theilweise Bekleidung erhalten. Diese wohlthätige Einrichtung ist um so anerkennenswerther, als sie durch eine Einwirkung auf den Schulbesuch herbeigeführt wird, da nur solche bedürftige Kinder bei den Gaben berücksichtigt werden, welche die Schule regelmäßig besucht haben. — Die Wiederwahl des Möbelhändlers O. Brauel hierselbst zum **Magistrats-Mitgliede** auf eine sechsjährige Amtsdauer ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

v. **Elbing**, 17. Dezember. Bekanntlich ist für unsere Provinz die Gründung eines **Feierabendhauses** für **Lehrerinnen** in Anregung gebracht worden. Eine Vereinigung hat sich bereits gebildet, welche sich die Aufgabe stellt, die zur Ausführung dieses Planes erforderlichen Mittel zu beschaffen. In unserer Stadt wird nun Ende Januar durch Schülerinnen der dritten Mädchenschule ein Concert veranstaltet, dessen Reinertrag zum Besten des erwähnten Feierabendhauses Verwendung finden soll. — In den Sälen des „Goldenen Löwen" feierte gestern Abend der hiesige freie **Lehrerverein** sein 21. Stiftungsfest. Die Brudervereine Danzig, Marienburg, Ziegenhof etc. hatten dem Verein zu dieser Feier schriftlich bezw. telegraphisch beglückwünscht. — Zum Besten der hiesigen Kinderbewahr-Anstalten fand heute in den Sälen der Bürger-Ressource die Ausstellung und Verloosung der eingegangenen Geschenke statt, verbunden mit Concert, Buffet, Würfeltischen etc. Diese Ausstellung bezw. Verloosung, welche alljährlich veranstaltet wird, ergiebt in der Regel recht stattliche Reinerträge, welche einen wesentlichen Theil der Unterhaltungskosten der Kinderbewahr-Anstalten ausmachen.

h. **Aus dem Elbinger Kreise**, 17. Dezember. Die **Grundeisstopfung** hat sich nun auch in den Ausmündungen der Nogat **vollständig gelöst**, so daß jetzt der ganze Strom eisfrei ist. Das Wasser ist in Folge dessen beträchtlich gefallen; bei Wolfsdorf beträgt der Wasserstand 1,95 Meter. Das untere Elbinggebiet ist vollständig wasserfrei. Nach einer Störung von 1½ Wochen sind für die linksseitige Nogatniederung wieder normale Verkehrsverhältnisse eingetreten. Bei Einlage und Zeyer sind die Ueberfähren wieder in Betrieb gesetzt. Der Schiffahrtsverkehr durch die Kraffohlschleuse ist für dieses Jahr geschlossen, da man zur Sicherung der Schleuse gegen den Eisgang eine Spundwand angebracht hat.

a. **Briesen**, 17. Dezbr. Auch in diesem Jahre hat unsere **Kreisverwaltung** an **15 Dienstboten und ländliche Arbeiterinnen**, welche länger als 10 Jahre an einer Stelle treu und zur Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaft gedient haben, als **Prämien** Sparkassenbücher über 30 bezw. 15 Mk. bewilligt, welche den Leuten am heiligen Abend als Weihnachtsgabe von dem betreffenden Gemeinde-Vorsteher überreicht werden. — Der von dem Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltete **Wohlthätigkeits-Bazar** hat einen Reinertrag von 633,20 Mk. ergeben. Auch dieses Mal soll ein Theil dieser Summe an hilfsbedürftige Dorfbewohner des Kreises vertheilt werden.

△ **Tuchel**, 17. Dezember. In der gestern hier stattgehabten **Kreistagssitzung** wurde Herr Landrath von Glasenapp einstimmig zum **Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt**; zum Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission wurde Herr Kaufmann Fabian, zum Mitgliede des Kreis-Vorstandes der Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse Herr Bürgermeister Wagner gewählt. — Unsere Mittheilung über den von den hiesigen Gesangvereinen zum Besten der Armen veranstalteten „Lieder-Abend" bedarf insofern einer Berichtigung, als die Leitung von dem bewährten Herrn Seminarlehrer Wedig bewirkt worden.

⊙ **Aus dem Kreise Flatow**, 16. Dezember. Im Jahre 1894 werden die Gerichtstage in Flatow aus bis auf weiteres in Linde, und zwar in dem Saale des Gastwirths Redmann, in allen Monaten des Jahres, außer August, an je vier Tagen Gerichtstage abgehalten werden. — Gestern wurde die Leiche des Herrn Pfarrer Matte in Grunau zur letzten Ruhe gebracht. Sämmtliche evangelischen Geistlichen unseres Kreises, außerdem der Superintendent des Schlochauer Kreises, Herr Barkowski aus Dt. Friedland, waren erschienen, um ihrem Amtsbruder, der noch im besten Mannesalter stand, aber schon seit vielen Jahren leidend war, die letzte Ehre zu erweisen.

* Der Kreis-Wundarzt des Kreises Trebnitz, Dr. Hasse in Trebnitz, ist zum Kreisphysicus des Kreises Flatow ernannt worden.

Riesenburg, 15. Dezbr. Die vor 14 Tagen abgehaltene Stadtverordnetenwahl führte in der 1. und 3. Abtheilung zu keinem endgiltigen Ergebniß. Heute fand die Stichwahl statt. Es wurden gewählt in der 1. Abtheilung Herr Zuckerfabrikdirector Smorowski und Herr Rentier Nathan Sieskind; in der 3. Abtheilung Herr Gerbermeister Leop. Krupp. (R. W. M.)

Mewe, 16. Dezbr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Kaufmann **Palm zum Rathmann gewählt.**

p. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. Dezember. Wie schon in einer früheren Sitzung berichtet wurde, **weigerte sich die Gemeinde Ober-Ausmaaß** dem Lehrer Nawrotzki das **Gehalt für dieses Quartal auszuzahlen**. Eine Beschwerde beim Landrathsamte war ohne Erfolg; dagegen ist eine Beschwerde bei der Regierung nicht fruchtlos gewesen, denn nunmehr ist die Schulkasse angewiesen worden, dem Lehrer das Gehalt sofort unverkürzt auszuzahlen.

-g- **Zanow**, 16. Dezember. Bei der gestrigen **Stichwahl zur Stadtverordnetenversammlung** sind gewählt in der ersten Abtheilung Herr prakt. Arzt Dr. Nike, in der zweiten Abtheilung Herr Apothekenbesitzer Avé-Lallemant. In Folge Zunahme der Seelenzahl findet in nächster Zeit noch die Wahl von zwei Stadt-Verordneten statt. Es beginnt hierfür bereits eine starke Agitation.

K. **Thorn**, 17. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich gestern Abend ein **Unglücksfall**. Beim Rangiren gerieth ein Eisenbahnarbeiter zwischen die Puffer zweier zusammenstoßender Wagen und erlitt dabei eine schwere Quetschung der Brust. — In der Nacht von Donnerstag zum Freitag wurde in das **Gewölbe des Rathhauses**, in welchem sich eine Niederlage der hiesigen Schokoladenfabrik befindet, **eingebrochen**. Die Diebe erbeuteten 600 Mk., Eigenthum der Händlerin Dobrzyck, und 150 Mk., die der Schokoladenhändlerin letzterer zur Aufbewahrung übergeben hatte. Von den Einbrechern, die sich durch eine kleine Fensteröffnung hindurch gezwängt haben, fehlt jede Spur. — Zur **Verpachtung der Holzauswaschplätze an der Weichsel** bei Schulitz hat gestern im hiesigen Schützenhause Termin angestanden. Abgegeben wurde nur ein Gebot und zwar von dem bisherigen Pächter Herrn Julius Wegener-Schulitz. Derselbe bot **150 Mk. pro Hectar.** Diese Auswaschplätze sind für das Weichselholzgeschäft, namentlich für das Schwellengeschäft von hervorragender Bedeutung. Sie liegen günstig, bieten Schutz bei Hochwasser und Eisgang, so lange diese beiden Vorgänge nicht außerordentlich stark auftreten und sind mit der Eisenbahn durch Privatgeleise verbunden. Gerade die Holzauswaschplätze an der Weichsel bei Schulitz sind für den Bau, das Umbinden der für den Bromberger Kanal bestimmten Hölzer erforderlich, daß dort die Schwellen, sobald sie gebunden, mit leichter Mühe weiter gesandt werden können. Die dortigen Imprägniranstalten und Schneidemühlen sind anhaltend beschäftigt. Andere Verhältnisse werden eintreten, wenn bei Thorn der Holzhafen und bei Rudak oberhalb Thorn eine umfangreiche neue Imprägniranstalt eingerichtet sein wird. Diesen beiden Anlagen bringt man in der Stadt bereits Interesse entgegen, beide Anlagen werden in absehbarer Zeit fertig gestellt werden. — In Rußland sind in neuer Zeit von **deutschen Kaufleuten erhebliche Waldkäufe** gemacht worden. Namentlich kommen Kiefernwälder hierin in Betracht. — Die Ausführungen des Herrn Professor Intze in Aachen über die Wasserverhältnisse Ostpreußens und deren Ausnutzung zu gewerblichen Zwecken sind in den Tagesblättern eingehend besprochen worden. Herr Intze wird auf Anlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe am 8. Januar k. J. in Berlin im Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes über die in Rede stehende Angelegenheit einen Vortrag halten, dem der Vorsitzende der Handelskammer für Kreis Thorn, Herr Hermann Schwartz jun., beiwohnen wird. — **Die Brücke über die Drewenz bei Zlotterie** ist fertig gestellt und dem Verkehr übergeben. — Die Bewohner der Thorner linksseitigen Niederung sind bei dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg dahin vorstellig geworden, mit den Arbeiten zur **Eindeichung der Niederung** im nächsten Frühjahr vorzugehen. Die Militärverwaltung hat gegen diese Eindeichung keine Bedenken und so darf die so häufig schwer geprüfte Niederung **wohl** auf Erfüllung ihrer sehnlichsten Wünsche rechnen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Activa.	Status vom 15. Dezbr.	Status vom 7. Dezbr.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	839 519 000	829 239 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	24 819 000	24 915 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	8 986 000	10 191 000
4. Bestand an Wechseln . .	514 180 000	524 065 000
5. Bestand an Lombardford.	99 677 000	94 759 000
6. Bestand an Effecten . .	5 800 000	5 373 000
7. Bestand an sonst. Activen	53 605 000	43 309 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	948 817 000	951 615 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	431 750 000	413 949 000
12. Die sonstigen Passiven . .	2 327 000	1 044 000

Hamburg, 16. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco ruhig. (Transito nom.) — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47. — **Spiritus** loco still, per Dezember-Januar 20¾ Br., per Januar-Februar 20¾ Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21⅛ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,95 Br. — Wetter: Milde.

Hamburg, 16. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,30½, per März 12,57½, per Mai 12,72½, per September 12,87½. Ruhig.

Hamburg, 16. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 82¾, per März 81¼, per Mai 79½, per September 76¾. Ruhig.

Bremen, 16. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95.

Mannheim, 16. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,75, per Mai 15,70, per Juli 15,80. **Roggen** per März 13,65, per Mai 13,55, per Juli 13,55. **Hafer** per März 15,05, per Mai 15,00, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 16. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,50, per Mai 98,75. Unthätig.

Frankfurt a. M., 16. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 277⅜, Franzosen 249, Lombarden 89¼, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 149,70, Disconto-Commandit 171,30, Dresdener Bank 129,00, Berliner Handels-Gesellschaft 129,00, Bochumer Gußstahl 115,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,60, Harpener 130,90, Hibernia 110,20, Laurahütte 107,60, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 87,00, schweizer Centralbahn 115,40, schweizer Nordostbahn 102,30, schweizer Union 76,30, italien. Meridionaux 109,50, schweiz. Simplonbahn —, Mexikaner 65,70, Italiener 81,20. Matt.

Wien, 16. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,40, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,20, do. Goldrente 118,25, 4% ungar. Goldrente 116,35, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 152,25, Länderbank 250,60, Creditact. 342,85, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 416,75, Wiener Bankverein 123,50, Böhm. Westbahn 376,00, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 451,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 241,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2885,00, Franzosen 307,75, Lemberg-Czern 261,50, Lombard. 107,75, Nordwestbahn 217,75, Pardubitzer 194,50, Alp.-Mont.-Act. 46,75, Tabakactien 199,00, Amsterdamer Wechsel 103,75, Deutsche Plätze 61,37½, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,60, Napoleons 9,95, Marknoten 61,37½, Russ. Banknoten 1,31⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,55, ungar. Kronenrente 94,10.

Amsterdam, 16. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 156, per Mai 157. Roggen per März geschäftslos, per Mai geschäftslos. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 16. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 16. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11¾ bez., 11⅞ Br., per Dezbr. 11¾ bez. und Br., per Januar 11⅞ Br., per Januar-März 11⅞ Br. Fest.

Paris, 16. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,70, März-Juni 21,10. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 14,80, per März-Juni 14,80. — **Mehl** ruhig, per Dezbr. 43,70, per Januar 43,50, per Januar-April 43,80, per März-Juni 44,30. — **Rüböl** behpt., per Dezbr. 52,00, per Januar 52,50, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,75. — **Spiritus** ruhig, per Dezember 35,00, per Januar 35,50, per Januar-April 36,75, per Mai-August 36,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,80 3% Rente 98,17½ ex., 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,55, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,75, III. Orientanleihe 68,75, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 63¼, conv. Türken 22,80, türk. Loose 92,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 465,00, Franzosen 640,00, Lombarden 237,55, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599, Banque de Paris 643, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1056, Credit mobilier —, Meridional-Actien 550, Rio Tinto-Actien 384,30, Suezkanal-Actien 2716, Credit Lyonnais 771, Banque de France 4190, Tab. Ottom. 409,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,17½, Cheques a. London 25 19½, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, do. Wien kurz 199,50, do. Madrid kurz 403,50, do. auf Italien 1,0⅞ Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 117,50, Portugiesen 19,87½, Portug. Tabaks-Obligationen 317, 3% Russen 83,20, Privatdiscont 2 5/16.

London, 16. Dezbr. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98¼, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 82⅛, Lombarden 9½, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¼, convert. Türken 22⅝, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94¼, 4% Spanier 63⅝, 3½% privil. Aegypter 97¼, 4% unific. Aegypter 100⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100½, 3% consol. Mexikaner 67¼, Ottomanbank 13⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 75⅝, De Beers-Actien neue 16½, Rio Tinto 15⅜, 4% Rupees 65⅝, 6% fund. argent. Anleihe 71¼, 5% argent. Goldanl. von 1886 67, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 30, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 31, 4% Griechen 1889 26, Brasilianische Anl. von 1889 58¼, Platzdiscont 2⅜, Silber 32.

⊙ **Petersburg**, 17. Dezbr. Eine Commission unter Vorsitz des Adjuncten des Finanzministers Antonowitsch prüft jetzt die Frage über die **Discontirung der Wechsel ausländischer Unterthanen** seitens der Reichsbank. Die Commission kam nach längeren Berathungen zu dem Resultat, daß die Reichsbank in Zukunft für den Discont von Wechseln eines ausländischen Unterthanen, unabhängig von der Höhe der Summe, jedesmal die Genehmigung des Finanzministers einzuholen hat.

Newyork, 16. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84, **Rother Weizen** loco 0,68¼, per Dezember 0,67, per Januar 0,67½, per März 0,70⅛. — **Mehl** loco 2,20, — **Mais** per Dezbr. 44¾. — Fracht 3. — Zucker 2⅝.

Newyork, 16. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Actien 18⅛, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic. Mil.- u. St. Paul-Actien 61¼, Illinois-Centr.-Actien 92½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126⅛, Louisville u. Nashville-Act. 48¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15⅛, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 21¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 20¼, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien 32½, Union Pacific-Act. 20⅜, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 32, Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7 5/16, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 79½. — **Schmalz** loco 8,35, do. (Rohe und Brothers) 8,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18¼, low ord. per Januar 16,80, per März 16,17. — Weizen eröffnete träge und schwächte sich nach Eröffnung in Folge Realisirungen in Newyork etwas ab, später trat auf Deckungen der Baissiers Erholung ein. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung auf zunehmende Verschiffungen im Innern etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Chicago, 16. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 61⅞, per Mai 67⅝. **Mais** per Dezember 35½. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,37. — Weizen anfangs niedriger auf zunehmende sichtbare Vorräthe, später auf Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte im Nordwesten erholt. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Dezbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** wurde etwas besser zugeführt und konnten die Preise für Locowaare ca. ¼ M gewinnen. Der Terminhandel war ganz leblos und sind Abschlüsse nicht zur Notiz gelangt. Zugeführt wurden vom 9. bis 15. Dezember 165 000 Liter, gekündigt 60 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt 49¾, 50, 49¾, 50 M Gd., nicht contingentirt 30¼, 30½, 30¼, 30½ M und Gd., Dezember nicht contingentirt 30½, 30¾ M Br., Dezember-März nicht contingentirt 32, 31 M Br., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31½ M Gd. Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 16. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00. — **Roggen** loco still, 118—121, per Dezember 122,00, per April-Mai 126,25. — **Pomm. Hafer** loco 140—148. — **Rüböl** loco ruhig, per Dezember 45,70, per April-Mai 46,00. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,50 per April-Mai 31,50. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 16. Dezbr. **Weizen** loco 136—149 M, gelber märk. 143,50 M frei Haus, per Dezbr. 142,50 M, per Mai 149,75—150 M, per Juli — M. — **Roggen** loco 124—127 M, guter inländ. 126—126,50 M a. B., per Dezbr. 126—126,25 M, per April 129 M, per Mai 129—129,50 M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 144—162 M, pomm. und uckermärkischer 145—162 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 144—161 M, fein schlesischer 166—173 M ab Bahn, per Dezember 153,75 M, per April 143,25—143,50 M, per Mai 141—141,50—141,25 M, per Juni 140,50—140,75 M. — **Mais** loco 113—120 M, per Dezbr. 113 M nom., per Mai 108,75 M, per Juni 109,50 M nom., per Juli 110 M nom., per September 111 M nom. — **Gerste** loco 118,00—185,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,30 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,30 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 139—153 M, Kochwaare 164—198 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,50 M, per Dezbr. 16,00—16,05 M, per Jan. 16,20—16,25 M, per Febr. 16,30—16,35 M, per Mai 16,70—16,75 M, per Juni — M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,7 M, per Dezember 46,0 M, per April-Mai 46,3 M, per Mai 47,0—46,8—46,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,9 M, unversteuert (70 M) loco 31,4 M, per Dezbr. 31,0—31,1—30,9 M, per Januar 35,8 M, 70er (incl. Faß) per April 37,0—37,2—37,1 M, per Mai 37,1—37,3—37,2 M, per Juni 37,5—37,7—37,6 M.

Magdeburg, 16. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,75, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 13,00, Nachproducte excl. 75% Rendem. 10,40. Stetig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 26,75. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Preise theilweise Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,25 Gd., 12,30 Br., per Januar 12,37½ bez. und Br., per Februar 12,45 Gd., 12,50 Br., per März 12,57½ bez. u. Br. Ruhig.

Butter.

Hamburg, 15. Dezbr. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 110 M, 2. Klasse 100—105 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 95—100 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 85—90 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 85—107 M, unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 86—90 M verzollt, finnländische Sommer- 95—100 M verzollt, finnländische Winter- — M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—60 M verzollt.

Nachdem unsere Notirung in voriger Woche um 7 M ermäßigt worden ist, machte sich in dieser Woche eine recht rege Kauflust für den Festbedarf geltend und konnten die kleineren Zufuhren schlank geräumt werden, weil auch England stärker beorderte. Unsere Notirung konnte demnach unverändert gehalten werden, wohingegen Berlin einen Fall von 3 M meldete. Kopenhagen blieb unverändert.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station **Altona**, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg, aus dem Ausland nach Hamburg Freihafen zu adressiren.

Käse.

Berlin, 17. Dezbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse: Unveränd. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt u. schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 50—66 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1⅜ ℔ 38—42 M, Q.-Backsteinkäse 15—20—23—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde: 3,25—3,40 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Dezember. Wasserstand: 1,08 Meter über 0. Wind: SO. Wetter: Sehr trübe, Regen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Danzig Niederstadt, Blatt 106, auf den Namen der Wittwe Renate Schulz geb. Kling, der Wittwe Marie Schulz geb. Roesler, der 7 Carl Heinrich Paul, Johannes Arthur, Otto Rudolf Eugen, Louis David Ernst, Marie Margarethe, Agnes Luise Gertrud und Carl Hermann Robert Geschwister Schulz und der 5 Carl Albert, Marie, Max und Johanna Geschwister Schulz eingetragene, Hühnergasse 3/4 belegene Grundstück soll auf Antrag des Schlosser Albert und der Fräulein Marie und Johanna Schulz zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 12. Februar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,0577 Hektar mit 1774 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Februar 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (7522

Danzig, den 14. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute sub Nr. 899 die Prokura der Frau **Hedwig Moses**, geborenen **Gradt**, in Danzig für die Firma **Julius Moses** (Nr. 1799 des Firmenregisters) eingetragen. (7540

Danzig, 8. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unserm Prokurenregister ist heute bei Nr. 873 die Prokura des **Paul Georg Wentzel** für die Firma **Ludwig Leßmer C. F. Drümmer Nachfolger** (Nr. 1428 des Firmenregisters) gelöscht.

Danzig, den 6. Dezbr. 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Danziger Niederung belegenen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden besetzten städtischen

Rieselfelder

bei Heubude, bestehend aus
151 h 87 a 50 qm aptirten und
121 „ 1 „ 78 „ nicht aptirten } Gelände,

sollen vom 1. April 1894 ab auf 10 Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten wird ein Bietungstermin auf

Sonnabend, 20. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses anberaumt.

Druckexemplare der Pachtbedingungen werden auf Erfordern zugesandt.

Danzig, den 14. Dezember 1893.
Der Magistrat.
Baumbach. Toop.

Bekanntmachung.

15 000 M Stiftungsgelder zu 4½ % Zinsen sind auf sichere Hypothek zum 1. April 1894 zu begeben.

Elbing, den 8. Dezember 1893. (6930
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst auf drei Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1897, event. auch auf 1 Jahr, haben wir einen Licitationstermin auf

Montag, 8. Januar 1894,
Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 100 Mk. und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. (7527

Thorn, 8. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction

in Zoppot, Wegenerstraße 7,
bei dem Eigenthümer
Herrn **Haak.**

Am Dienstag, d. 19. Dezember 1893, Mittags 1 Uhr, werde ich daselbst die dort **untergebrachten** Sachen, als:

2 Sophas, 4 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 18 Stühle, 1 Sophatisch, 2 ficht. Tische, 3 Ansatztische, 2 birk. Kleiderspinde, 1 gr. Pfeilerspiegel mit Console und 2 kleine Spiegel, 2 Bilder, 1 ficht. Kleiderspind, 3 Waschtische mit Zinkeinsatz, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch u. dergl. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 37¹.

Loose zur **Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.**
Loose zur **Massower Silber-Lotterie à 1 M,**
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Geldschrank z. verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse 10. (3301

Meyer's Conversationslexikon,

4. Aufl., Bd. 1—16, neueste complete Ausg., eleg. gebd.,
statt 160 Mk. zu 80 Mk.
5. Aufl., Bd. 1—3, **soeben erschien., elg. geb. a Bd. 10 M, bei monatlicher Abzahlung v. 4 Mk. liefere ich sofort die drei erschienenen Bände und die übrigen gleich nach Erscheinen.**

Meyer's kleines Conversationslexikon,

5. Aufl., 3 Bde., eleg. gebd. a 8 M.

Meyer's Handlexikon,

5. Aufl. 1 dicker Bd. v. 1700 Seit., eleg. gebd. Preis 10 M.
Zu beziehen durch (7351
R. Barth, Buch- u. Kunsthdlg., Jopengasse 19.

Untersuchungen

von **Hustenauswurf** (Sputum), sowie von **Harn auf Zucker, Eiweiß** u. s. w. führt gewissenhaft aus
Danzig, Langenmarkt 37II

M. Gonnermann,
1539) **Apotheker und Chemiker.**

Zu Festgeschenken empfehle ich:

Evangelisches Gesangbuch

für Ost- und Westpreußen,
in den verschiedensten Formaten und in den einfachsten und elegantesten Einbänden vorräthig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Passendes

Weihnachts-Geschenk!

Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:
1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 - Kurfürstl. Magenbitter, } in feinster Qualität.
1 - Weiß Pommeranzen,
incl. Kiste und Porto **5 Mark**
empfiehlt

Julius von Götzen,

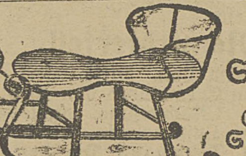
Dampf-Liqueur-Fabrik. (6588

Wilhelm Herrmann,

Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung,
Langgasse 49, nahe dem Rathhause,
empfehle
feine und feinste Billetpapiere,
Offenbacher und Berliner Lederwaaren
in ganz solider Arbeit als:
Photographie-, Poesie-, Postmarken- und Relief-Albums, Musik-, Schreib-, Zeichen-, Acten-, Documenten- und Bildermappen, Portemonnaies, Cigarren- und Visitkarten-Etuis, Ring- u. Umhängetaschen, Tornister, Schultaschen rc.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse Nr. 38,
empfiehlt
für den Weihnachts-Bedarf
zu Engros-Preisen:
Thee-Gedecke, Tischzeuge, Handtücher,
Taschentücher,
Unterkleider, Schürzen rc.
Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände jeder Art werden schnell und tadellos ausgeführt.



Kinderschlitten,

Schaukel- und Räderpferde
in Fell und Leder.
Größte Auswahl von 4,50—33,00 M.
Schlittenglocken, Schlittengeläute
mit Roßschweifen in neuesten Mustern.
Pferdegeschirr-Artikel
empfehlen (6549
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Mandelreiben

bester Construction, Marzipanformen, Backbleche
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6689

Amalie Himmel,

1. Damm 12, Ecke Heil. Geistgasse,
empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager zu **Weihnachts-Geschenken**
von
Strümpfen, Handschuhen,
Corsets, Tricotagen, Tricottaillen,
Schürzen und Capotten,
sowie (6025
sämmtliche Wollwaaren zu auffallend billigen Preisen.

Schuhwaaren jeder Art

empfiehlt zu **Weihnachten** die Schuh-Fabrik
C. B. Rosenthal,
Nr. 134 Heilige Geistgasse Nr. 134.
Jede Bestellung nach Maaß wird aufs Sorgfältigste ausgeführt. Leidende Füße besondere Berücksichtigung.
Reparatur im Hause. (7364

Land- und Strandbilder

von Danzig und Umgegend.
Ladenpreis 25 Mark.
Vorkaufspreis 20 Mark bis 31. Dezember 1893.
7541) **L. Saunier, Buchhandlung in Danzig.**

Geschäfts-Aufgabe.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich meine vor 38 Jahren von mir gegründete **Pianoforte-Fabrik** aufzugeben beabsichtige.
Pianinos mit hervorragend edlem Tone und anerkannt bester Construction zu allerbilligsten Preisen.
Flügel aus weltberühmten Fabriken weit unter Fabrikpreis.

Heilige Geistgasse 118. **Hugo Siegel.**

Photographische Anstalt

R. Th. Kuhn, Langgasse 15,

Special-Geschäft in Architectur, Landschaft, Marine rc.
Empfehle
Danziger Architectur- und Landschaftsbilder
in allen Größen, sowohl in Mappen zu Sammelwerken nach Auswahl, als einzelnen Blättern, in musterhafter Ausführung, als passendes Weihnachtsgeschenk.

Zur Saison:
Aufnahme geschlossener Räume bei künstlicher Beleuchtung Tag und Nacht.

Z. N. Die von der Buchhandlung **R. Barth** hier, Jopengasse, unter der Bezeichnung „Pracht-Album von Danzig" in den Handel gebrachten Lichtdrucke, sind
ausschließlich Nachbildungen meiner Originalphotographien,
daher minderwerthig. (7288

R. Th. Kuhn.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Ich empfehle zu außergewöhnlich
billigen Preisen:
1 Posten waschechter
Damen-Schürzen 0,30, 0,40—1,00 Mk.
1 Posten waschechter
Kinder-Schürzen 0,30—0,75 Mk.
1 Posten waschechter
Küchen-Schürzen 0,65—1,35 Mk.
Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.



Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir unsere großen Läger
aller Arten Decken
bestehend in:

1. **Pferdedecken,** hochfein, für Luxus-Bedarf,
2. **Pferdedecken** für gewöhnlichen und Stall-Bedarf,
3. **Pferdedecken,** wasserdicht (für alle Zwecke),
4. **Woilachs, Schlaf- und Reise-Decken,**

sämmtliche Sorten in nur reellen Qualitäten, anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen.
Preisverzeichnisse senden auf Wunsch zu. (5790

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Decken, Säcke und Pläne,
Milchkannengasse Nr. 27.



Rudolph Mischke
empfiehlt
Decimalwaagen,
prima Qualität in allen Grössen, von 1—30 Ctr. Tragkraft,
Tafelwaagen
für Wirthschafts- u. Geschäftszwecke mit Messing-od. Marmorplatten,
Wirthschaftswaagen
in diversen Facons, Desmer etc.
Eisen- und Messing-Gewichte,
Holz-, Blech- und Zinn-Maasse
von 1/50 bis 50 Lit. Inhalt, Messkannen mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei
durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 53,
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Specialität:
Baumkuchen!
Vortreffl. geeignet als **Weihnachtsgeschenk,** vers. i. tadell. Qual. fr. m. Verp. für nur 5 M u. größer. 1000fache Anerk. Festbestell. erb. rechtzt. Präcise Ankunft. **Paul Lange, Cond., Bischofswerda i. S.**

Es giebt keine
BESSERE SEIFE
für den täglichen Gebrauch zur Erzielung zarter Haut und schönen Teints als
SANITAS
TOILETTE - FETT - SEIFE
C. NAUMANN OFFENBACH a/M
Nur 25 Pfg. das Stück
in allen Seifen führenden Geschäften

Roggenstroh,

Maschinen- u. Flegeldrusch, wird in Posten zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 6913 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Getreidehändler werden gebeten, mir ihre Aufbewahrungen einer jeden Gattung Getreide, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln mitzutheilen, Produktenpreise genau pro Tonne anzugeben und Muster von 2 Kilo einzusenden. Nur solche Herren Kaufleute, welche volle Ladungen verschiffen, wollen ihre Angaben einsenden. Adresse:

L. Johnston Esq.,
4 Berkley str., Strangeways,
Manchester. (7532

Dank.

Dem **praktischen homöopathischen Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** aufrichtigen Dank! 2 Jahre litt ich an Brustdrüsenkrebs mit offenen Wunden und starker Eiterung. Tüchtige Aerzte behandelten mich vergeblich, mein Leben schien verloren. Ich wandte mich schriftlich an Dr. Volbeding; ohne mich zu sehen, sandte er mir die richtigen Mittel und nächst Gott danke ich ihm, daß in einem Jahre meine Brust gesund wurde.

Marburg, Rb. Cassel-Hirschberg.
Frau Caroline Bunte.



Zweiseitiger
Stiefel-An- u. Auszieher,
Fußbank u. Stiefelknecht.
Das beste und bequemste Möbel dieser Art für Damen u. Herren, dürfte wohl in keinem Haushalte fehlen.
Jeder Stiefel kann ohne daß man sich bücken muß, an- u. ausgezogen werden.
à 2,25 u. 2,75 M
Vorzügliches Weihnachts-geschenk.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.



Muscheln u. Blumen
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26.

Culmbacher Exportbier

von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

Thürschilder mit Namen

als Weihnachtsgeschenk.
Monogramme, Namen, Daten u. Widmungen werden noch angefertigt auf Servicen, Tassen, Tellern etc. in der Porzellan-Malerei von
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Schlafröcke

empfiehlt
S. Baumann,
1. Damm 21.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell u. gewissenhaft unt. Garantie z. billigst. Preisen ausgeführt. (4697
H. Franz,
Gr. Scharmachergasse 7,
neben der Reichsbank.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von **Flügeln** und **Pianinos** eigenen und fremden Fabrikats.

Engl. und Solinger Tischmesser und Gabeln, Taschen- und Federmesser, Dessertmesser, Brodmesser, Tranchirmesser, Schinkenmesser, Küchenmesser, Schlachtmesser, Speckmesser, Gemüsemesser, Scheeren in allen Sorten und Größen, Schlittschuhe, vernickelt und unvernickelt, emaill. Kochgeschirr, Spirituskocher, Petroleumkocher, Schneiderkohlenplätten, Christbaumständer empfiehlt zu billigsten Preisen
A. W. Braeutigam,
Große Krämergasse Nr. 10.

Deck-Anzeige.

Der Vollbluthengst **Geheimrath,** Fuchs, geboren 1889 in Graditz, **von Flageolet aus der Geheimniß,**
ist für die nächste Deckperiode bei dem Gutsbesitzer Herrn **Schrader** in Waldhof bei Riesenburg aufgestellt und deckt dort vom 2. Januar bis Mitte Juni inländische Stuten und zwar Vollblutstuten zu 30 M, Halbblutstuten zu 20 M Deckgeld und 3 M in den Stall.

Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt, doch erhalten Vollblutstuten den Vorzug.

Betreffs etwa in Waldhof unterzubringender Stuten wolle man sich mit Herrn **Schrader** direct in Verbindung setzen, an welchen auch die Deckanmeldungen zu richten sind.

Marienwerder, 15. Dezbr. 1893
Königliche Gestüt-Direction.

Für Weihnachts-Einkäufe

empfiehlt

H. M. Herrmann

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Damenhemden, Matinées, Morgenröcke, Teppiche, Gardinen, Tisch- und Reisedecken, Angorafelle, Ziegenfelle, Bettvorlagen.

In unserm

Weihnachts-Ausverkauf

empfehlen wir zu außerordentlich billigen Preisen:

Moderne Kleiderstoffe

in großen Partien, bedeutend unter regulären Preisen.

Tischtücher. Servietten. Kaffeedecken. Handtücher.

Taschentücher. Schürzen.

Teppiche. Gardinen. Bettvorleger etc.

(7551

4 Wollwebergasse 4. **Potrykus & Fuchs.** 4 Wollwebergasse 4.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76,

empfehlen

als Weihnachtsgeschenke

Oberhemden, Kragen, Manchetten, Cravatten.

Seidene Halstücher. Seidene Taschentücher.

Professor Jägers Normal-Unterwäsche. Wollene Westen.

Hosenträger. Socken.

Ed. Loewens,

Strumpfwaaren-Fabrik,

Danzig, Langgasse Nr. 56,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Lederwaaren:

Handtaschen,
Portemonnaies,
Cigarrentaschen
— mit und ohne Stickerei —
Courier-Taschen,
Schmuckkasten,
Necessaires,
Handschuhkasten
in Plüsch und Leder.

Nähkasten,
leer und mit Näheinrichtung,
in jeder gewünschten Preislage.

Wollwaaren:

Kapotten und Kopfshawls
aus Wolle, Seide und Chenille,
Damen-Plaids, Taillentücher,
Handschuhe,
in Wolle, Seide und Tricot, in Maschinen- und Hand-Strickerei,
Kinder-Mützen, Wollwesten,
für Damen, Herren und Kinder,
Unterröcke, Schulterkragen,
aus Stoff und in Handarbeit,
Kinder-Kleidchen,
Knaben-Anzüge,
Tricot-Blousen und Taillen.

Schmuckwaaren:

Broschen,
Armbänder,
Uhrketten u. Hänger,
Manschettenknöpfe,
Haarnadeln,
Kämme,
Pfeile
in echt und imitirt Schildpatt,
Goldgürtel.

Schürzen
für Erwachsene und Kinder,
Läuferstoffe,
Parade-Handtücher,
Buffet- und andere Decken,
diverse aufgezeichnete Artikel.

Loose:

Ulmer Münsterbau - Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Die Buchhandlung von Theodor Bertling

empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest ihr überaus reichhaltiges Lager an Geschenkwerken aller Art.

Ganz besonders empfehlenswerthe Jugendschriften:
Domanski, Aus Danzigs Vorzeit statt M 1,25 nur 75 ₰.
Püttner, Das Märchen v. Thorner Pfefferkuchen, statt 1,25 nur 75 ₰.
Sonnenburg, Der Bannerherr von Danzig, M 3.
Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing, M 3.

Empfehle:
Bohm, Stille Nacht, heilige Nacht, à 2/ms., in leichtester Spielart, 75 ₰,
Kewitsch, Weihnachtsgruß, Galopp für kl. Clavierspieler, à 4/ms., 75 ₰,
zusammen genommen für 1 M.
Nach auswärts gegen Einsendung von 1 M franco. (7311
Constantin Ziemssen
in Danzig und Zoppot.

Tanzunterricht.

Mitte Januar beginnt der zweite Cursus meines Unterrichts. Gefl. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, **Langgasse 65,** entgegen. (7308

S. Torresse.

Künstl. Zähne,
Plomben ꝛc.
Langgasse 83 am Langgasser Thor
Reparaturen in einigen Stunden.
Dr. dent. surg. E. Leman.

Neue

Smyrnaer Feigen
p. Pfd. 30 Pfg.,
Datteln,
p. Pfd. 40 Pfg.,
sowie sämmtliche anderen
Weihnachts - Artikel
billigst bei (7138
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Delicate
Spickgänse,
täglich frisch aus dem Rauch,
empfiehlt
H. Reimann,
Melzergasse 10. (7590

כשר

Dienstag Vormittag 9 Uhr bin ich bestimmt mit schweren Schmalzgänsen da. (7553
Adam, Fischmarkt 5,
Goldene Karoß.

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Mäntel,
Kutscher-Pelze,
Kutscher-Pelzkragen
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

50000 M, 30000 M, 20000 M
i. h. Frederik Andersen, Holzg. 5.

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63,

empfehlen

zu Weihnachts-Geschenken

in bekannter, geschmackvoller Auswahl und billigen Preisen:

Gardinen, Portièren,
Stores,
Tischdecken, Tischläufer,
Kleiderstoffe in Wolle und Seide
für Haus und Gesellschaft,
Ball-Blumen, Fächer,
Ball-Umhänge,
Blousen,
Morgen-Röcke, Unter-Röcke,
Kinder-Kleider,
Schürzen,
Schulter-Kragen,
seidene Herren-Cachenez,
Hauben,
Schleifen, Jabots
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

(7565

Einen größeren Posten Kleiderstoffe,
in Resten von 5 bis 7 Metern, sowie wollene Flanell-Blousen, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, haben im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Wir empfehlen

8 Ansichten von Danzig,
Aquarell-Imitation,
in Enveloppe für 7 Mk. — Einzelne Ansichten im Passepartout und Abreißkalender.
Gebrüder Zeuner,
Hundegasse 49.

Max Lindenblatt,

Nr. 131 Heilige Geistgasse 131,
Colonialwaaren- u. Delicatessen-Handlung,
empfiehlt
Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese und Herm. Thomas,
echt holländ. Gußkuchen, feine Dresdener Lebkuchen,
Randmarzipan und Theeconfect,
sowie sämmtliche andere Artikel für den Weihnachtstisch in besten Qualitäten. (7552

Zum Einkauf praktischer

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein großes Lager anerkannt bester gediegener

Schuhwaaren

zu den jetzt direct heruntergesetzten Preisen.

Als ganz besonders preiswerth empfohlen:

Herrenstiefel, eleg. Facon, ein- auch zweisohlig, von M 7 an.
Damen-Lederstiefel, mit auch ohne Lack, M 4,50.
Damen-Tuchstiefel mit Lackbesatz, recht warm, M 5.
Schlittschuhstiefel für Herren, Damen, Knaben u. Kinder.
Pelzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffel,
Damen-Ballschuhe, garnirt, M 3.
Russische Gummiboots u. Gummischuhe.
Knaben-Stulpstiefel, mit auch ohne Lackstulpe, sehr stark u. wasserdicht, von M 4,50 an. (7570

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9.



Bekannt größtes Special-Geschäft für Rauchrequisiten in Bernstein, Meerschaum und Edelholz.
Echte Imhoff-Pfeifen
zu Originalpreisen,
Galanterie-, Bijouterie- u. Lederwaaren
in allen Preislagen.
Mech. Musikinstrumente
in großer Auswahl.

A. M. Zausmer,

nur Langebrücke 69,
am Krahnthor.

Prima Marzipan-Masse,
„ Stett. Puderzucker, 5 Pfd. 1,70 Mk.
„ Succade und Orangeade.
Neue französische Birnen und Prünellen,
„ Catharina-Pflaumen,
„ Messina-Apfelsinen und Citronen
in schönster Qualität offerirt billigst
Georg Metzing,
7576) Langfuhr 59, Markt.

Zum Kuchenbacken!
Superfeinstes Weizenmehl (Kaiser-Auszug)
5 Pfund für 75 Pf., bei Mehrabnahme billiger.
Täglich frische Preßhefe per Pfd. 90 Pf.
Ia Sultaninen, Rosinen, Corinthen, sämmtl. Gewürze in feinster Qualität, Citroenöl, Rosenwasser pp. empfiehlt
Georg Metzing,
Langfuhr 59, Markt.

E. Christileit, Thornscher Weg 10,
empfiehlt passende Weihnachtsgeschenke in reichster Auswahl.
50 Pf.-Bazar Großes Spielwaarenlager. Christbaumschmuck. 10 Pf.-Bazar
E. Christileit, Thornscher Weg 10.

Gesucht möbl. Wohn. a. Wohn- u. Schlafz. m. Burschenkab. best. Breitg. 29[1]. z. 1. Jan.
Lieutenant v. d. Gode.

Eine Winterwohnung, hochparterre, 4—5 Zimmer mit allem Comfort zu vermiethen Zoppot, Bismarckstraße 4. (7232

Reisedecken,

Wagendecken,
Schlittendecken,
Regenröcke,
Regenschirme,
Unterkleider,
Jagdwesten,
seid. Taschentücher
Ueberbindetücher,
Cravatten,
Hosenträger,
coul. Westenstoffe,
Livréewesten
etc.
empfiehlt zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.
(7549

Vor kalten Fußboden,
feuchten Wänden, schützt am Besten ein
Rennthierfell
mit dickem Pelz. Diese liefert in schönsten Exemplaren von 10 bis 15 M. Nachnahme, nichtconvenirend Kasse zurück.
C. A. Teichmann, Dresden,
Böhmische Straße 27.

Ein eleganter Ofenschirm,
fast neu, passend als Weihnachts-Geschenk, zu verkaufen Langgasse 51, 2 Treppen. (7472

Hypotheken-Capital
offerirt für städtische Grundstücke à 4¼ % (1542
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Stellen.

Buchhalter und Correspondent,
in allen Comtoir-Arbeiten erfahren, findet vom 1. Januar ab Stellung.
Meldungen schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen ꝛc.
H. Kriesel in Dirschau,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Erfurter Hosenträger - Fabrik
sucht bei hoher Provision tüchtigen Agenten, der regelmäßig Ost- und Westpreußen besucht und bei besserer Kundschaft gut eingeführt ist.
Offerten unter Chiffre O. Z. 374 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt erbeten. (7251

Modes.
Eine tüchtige erste Arbeiterin auf beff. Putz per sofort oder 1. Febr. gesucht.
Helene Norden,
Inowrazlaw. (7526

Kassen - Control - Apparat, D. R. P., praktische Neuheiten, ges. gesch.
Vertreter allerorten ges.
Off. sub G. W. 9161 an Rudolf Mosse, Dresden. Aufgabe von Referenzen erbeten. (7529

Erster Agent in Bremen
sucht Vertretung einer
Ia. Getreidefirma.
Offerten sub F. B. 643 an Rud. Mosse, Bremen, erbeten. (7453

Eine leistungsfähige Treuener Tücherfabrik sucht für ihre Fabrikate wollener Waffeltücher für Ost- und Westpreußen sowie für Pommern einen tüchtigen, bei den Wollwaaren-Grossisten eingeführten, mit dem Artikel vertrauten **Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unter B. 582. (7523

Agenten
für eine Feuerversich.-Gesellschaft gegen hohe Provision gesucht.
Nur leistungsfähige Bewerber wollen sich melden unter 7391 in der Expedition d. Zeitung.

Ein jg. Mann sucht v. sof. St. als
Lagerist od. Expedient.
Adressen unter 7581 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Junge Dame, gew. Stenographin mit Buchführung u. Comtoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und beste Referenzen, Stellung.
Gefl. Adressen unter 7106 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Langenmarkt 28
sind zum 1. April evtl. 1. Januar entweder zusammen oder getrennt zu verm. die 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus je 2 Zimm., Entree, Küche u. Zubehör. Besicht. 11—1 Uhr. Näh. i. Comt. Langenm. 42.

Zoppot.
Schulstraße Nr. 15 ist die Oberwohnung von 3 Zimmern und G.-Veranda mit allem Zubeh. zum 1. April 1894 zu verm.

In einer Beamtenfamilie finden Pensionäre, welche in Danzig höh. Lehranst. besuch., liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung.
Adressen unter 7494 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gute Pension
bei Frau Olga Unruh, Danzig, Fleischergasse 69[1].
Auskunft ertheilen gütigst:
Herr Archidiakonus Dr. Weinlig, Danzig,
Herr Rittergutsbesitzer Steffens, Kl. Golmkau. (7506

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.